EIN MAGAZIN VON, MIT UND FÜR DIE GENERATION 55+ – OFFIZIELLES BEKANNTMACHUNGSORGAN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR-KREIS
NR. 48 | 02–04/21

# jUHU

KOSTENLOS ZUM MITNEHMEN

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS

## Ein Hauch von Hoffnung

## MIT HERZBLUT FÜR DIE SENIOREN

DREHORGELKONZERT VOR DER HAUSTÜR

DER HÖCHSTE MAMMUTBAUM DEUTSCHLANDS

20 JAHRE SENIORENFORUM SCHORNDORF

50 JAHRE SENIORENCLUB WEISSACHER TAL 66+

## Für Sie. Für Ihre Gesundheit.

Das Service-Angebot Ihrer Heigoldt-Apotheken.

Botenservice. · Kundenkonto. · Gesundheitschecks. · Leihgeräte. · Online-Shop. · Abholfächer.*

*nur beim Standort der Rats-Apotheke und der Täles-Apotheke vorhanden.

**Auenwald Apotheke** Unterbrüden
Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (0 71 91) 90 75 3-0
info@apotheke-auenwald.de
Mo–Sa, 8.30–12.30 Uhr
Mo–Fr, 14–18.30 Uhr

**Rats-Apotheke** Allmersbach im Tal
Telefon 07191 - 35902-0
Telefax 07191 - 59373
info@apotheke-allmersbach.de
Mo–Sa, 8–12.30 Uhr
Mo–Fr, 14–18.30 Uhr

**Täles-Apotheke** Weissach im Tal
Telefon 07191 - 345165-0
Telefax 07191 - 345165-5
info@taeles-apotheke.de
Mo–Fr, 8–19 Uhr
Sa, 8–14 Uhr



## Ambulante Pflege und Therapie aus einer Hand

Für diese wertvolle und erfüllendeTätigkeit suchen wir in Teil- und Vollzeitanstellung

- Pflegefachkräfte
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Physiotherapeuten

Prädikat Familienbewusstes Unternehmen 2020

Diakonie Ambulant
GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.

Ausbildung zur Pflegefachkraft – Wir bilden aus!

www.diakonie-ambulant.info · 07192 - 90 91 00


## WICHTIGE ADRESSEN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR

**FÜHRUNGSTEAM DES KREISSENIORENRATS**

**VORSITZENDE**
Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
vorstand@ksr-rems-murr.de

**STELLVERTRETENDER VORSITZENDER**
Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
2.vorstandrs@ksr-rems-murr.de

**STELLVERTRETENDER VORSITZENDER**
Manfred Wörner
Hamburger Str. 11
71522 Backnang
07191/3455349
woerner-backnang@t-online.de

**SCHRIFTFÜHRER**
Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@outlook.de

**PRESSEREFERENT**
Karl-Heinz Pscheidl
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
pressereferent@ksr-rems-murr.de

**SCHATZMEISTER**
Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

**KASSENPRÜFER**
Dieter Schenkel
Im Törle 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

**BEISITZER**
Edwin Schmidt
Meisner Str. 8
70736 Fellbach
Tel.: 0711 50439499
vorstand@stadtseniorenrat-fellbach.info

Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Panoramastr. 35
73614 Schorndorf
Tel.: 07181/69132
drkopmann@web.de

Klaus Werner
Kastanienweg 22
71573 Allmersbach im Tal
Tel. 07191/9332030
wn.kj1970@googlemail.com

Helga Baier
Jahnstr. 15
71364 Winnenden
Tel. 07195 75298
helga.baier@googlemail.com

Hartmut Lehmann
Steingrube 24
71334 Waiblingen
Tel. 0 71 51/56 25 30
hartmut.lehmann@gmx.de

Bernhard Dippon
Marktstraße 44
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/68443
bernhard_dippon@web.de

Reiner Mars
Panoramastr. 75
73630 Remshalden
Tel.: 07151 72175
reiner.mars@gmx.de

Otto Förstner
Paul-Käßer-Weg 2
71394 Kernen i.R.
Tel.: 07151/ 4 36 97
ottofoerstner@aol.com

Eberhard Layer
Oppelsbohmer Straße 7
73635 Rudersberg-Necklinsberg
Tel. 07183-6768
eberhard-layer@t-online.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Monika Hailer
Elly Heuss Knapp Weg 17
71522 Backnang
Tel. 0173 6668728
monika@monika-hailer.com

Christl Appt
Wolfgartenweg 1
71566 Althütte
Tel. 07183 / 949459
christlappt@live.de

**EHRENVORSITZENDER**
Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
hhweber1@gmx.de

**EHRENMITGLIED**
Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

www.ksr-rems-murr.de



# Liebe Leserin, lieber Leser,

Was ist das für eine Zeit? Tagtäglich werden wir mit Horrorzahlen und Statistiken gefüttert. Dann kommt wieder irgend so ein gescheiter Virologe und spricht über neue Mutationen und dass mehr Abstand zu halten sei, wir uns nicht mehr treffen dürften, mehr auf Hygiene zu achten hätten und der Lockdown verlängert werden müsse.

Es ist keine Frage, dass es dieses Virus gibt und ich bezweifle auch nicht die gesundheitlichen Gefahren, die daraus entstehen. Doch was nützen oder nützten bisher alle getroffenen Maßnahmen? Jeder Corona-Kranke, mehr noch, jeder Corona-Tote ist einer zu viel. Hoffen wir, dass die Impfung eine Erleichterung bringt.

Man darf dabei aber nicht die vielen Menschen vergessen, die unter den sozialen Folgen leiden werden. An die Arbeitslosen, Soloselbstständigen, Obdachlosen, an die Kinder und alten Menschen.

Ich kenne viele alte Menschen, die unter der Vereinsamung schwer leiden. Ich kenne viele Selbstständige, Einzelhändler und Gastronomen, die nicht mehr weiter wissen, die nicht mehr wissen, wie sie ihre Familie ernähren können. Die dringend auf die großartigen Unterstützungs-Versprechungen der Politiker angewiesen sind und sehnsüchtig darauf warten.

Warum bestraft man z.B. Blumen- und Modegeschäfte oder Gastronomen, die mit viel Geld alle Hygienemaßnahmen getroffen haben und trotzdem alles dicht machen müssen? Warum dürfen die großen Supermärkte öffnen, die alles verkaufen – ist hier die Ansteckungsgefahr kleiner? Aber bei Amazon bekommt man ja alles und die Innenstädte sterben aus.

Ein Kommentar, den ich vor kurzem gelesen habe, „Eine Pandemie bekämpft man mit Ehrlichkeit“, trifft den Nagel auf den Kopf, denn genau diese Ehrlichkeit fehlt mir.

Wir müssen lernen, mit diesen Viren zu leben. Dem Großteil der Menschen gelingt das auch. Man hat Verständnis für gewisse Regelungen. Doch fehlt mir jegliches Verständnis, wenn Politiker sagen, dass man uns die →

## INHALT


04 Bagso informiert
06 Nachrichten aus den Seniorenräten: 20 Jahre Seniorenforum Schorndorf
08 Seniorenclub Weissacher Tal 66+ feiert 50-jähriges Jubiläum
10 Mit Herzblut für die Seniorinnen und Senioren
12 Was ein Restaurantbesuch und das Guthaben auf dem Sparbuch gemeinsam haben
13 Drehorgelkonzert vor der Haustür
16 Steuern 2021: Was ändert sich?
18 Seite des Rechts: Kinderfotos im Internet
20 Laser in der Zahnmedizin
22 Mein Herz liegt bei den Antiquitäten
24 Die Giganten von Auenwald
26 Geschichten vom Heiner: „Dr Gemeindehommel, Dr Hommelkauf“.
28 Ein wahres Kleinod in Plüderhausen lädt zum Verweilen ein
30 Gedichte von Heinz Häussermann: Moral ist…
31 Hajo kocht: Linsen mit Spätzle


## IMPRESSUM


**Herausgeber:**
Roland Schlichenmaier

**Redaktion:**
Simone Schneider-Seebeck
Königsberger Straße 11
71737 Kirchberg/Murr
Telefon 07144.8881525
Mail: schneider-ma@arcor.de

**Anzeigen:**
Josef Rodlberger
Telefon 0 71 93 93 00 41
Mobil 0160 90 65 49 30
j.rodlberger@t-online.de

**ISSN 2191-009X**

**Titelbild:**
© Ryunosuke Kikuno | unsplash.com

**Verlag:**
RSW Verlag
Hölderlinstr. 13 | 71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 0 71 91 | 1 87 3 1 86
www.rsw-verlag.de

**Herstellung:**
Timon Schlichenmaier, Hamburg
www.typowerkstatt.com

**Druck:**
Strube Druck und Medien, Felsberg

**www.jUHU-magazin.de**

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**
RA Torsten Früh (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), Bettina Filipiak (Backnang), Dr. Steffen Balz (Backnang), Simone Schneider-Seebeck (Kirchberg), Heinz Häussermann (Backnang), Diana Koch-Laquai (Plüderhausen), Werner Pabst (Auenwald), Ute Schmidt (Waiblingen), Eberhard Bohn (Kirchenkirnberg), Roland Schlichenmaier (Auenwald)



## Barrierefreie Bäder aus einer Hand

• Barrierefreie Bäder • Küchen • Wohnräume
• Terrassen • Balkone • Fugarbeiten • Treppen
• Hauseingänge • Service • Reparatur

Besuchen Sie unsere Ausstellung! - Termine nach Vereinbarung.

Meisterbetrieb seit 1994

Geschulter Fachbetrieb · Service Rems-Murr-Kreis plus

**Uwe Schramm**
Fliesen- und Natursteinverlegung
71522 Backnang · Esslinger Straße 22
Tel. (0 71 91) 8 63 77 · Fax 96 03 32
www.schramm-fliesen.de

Ihr zuverlässiger Partner für Sanierung und Umbau

Daumenschrauben anziehen muss, oder die Menschen auffordert, seinen Nachbarn zu denunzieren und eine dritte Welle noch fürchterlicher sein wird.
Was bezweckt man damit? Man wird verunsichert, jeden Tag hört man etwas anderes, widersprüchliches. Was oder wem kann man noch glauben?
Es wird Angst verbreitet und wehe, man sagt etwas, das nicht der vorgegebenen Linie entspricht, dann wird man als Lügner oder Verschwörungstheoretiker beschimpft, man sei unsolidarisch und verantwortungslos. In welchem Land leben wir denn? Ich dachte immer, dass wir in einem freien und demokratischen Land wohnen.
Man sät dadurch Unfrieden und es entstehen Gräben zwischen den Menschen, manchmal sogar zwischen Freunden, unter Verwandten, ja in Familien. Diese Entwicklung bedrückt mich sehr. Eigentlich sollten wir aufeinander zugehen statt aufeinander loszugehen. Auch wenn mein Gegenüber eine andere Meinung hat als ich, sollte man dies respektieren.
Diese Zeit zeigt uns aber auch, wir Menschen brauchen uns, manchen fehlt der Händedruck oder eine Umarmung. Uns von Angesicht zu Angesicht gegenüber stehen und in die Augen zu schauen, das macht doch das Menschsein erst aus.
In unserem Senioren-Magazin „jUHU" berichten wir neutral und unvoreingenommen. Es darf jeder, im Rahmen der Menschlichkeit, seine Meinung ausdrücken. Wir versuchen mit Informationen und viel Unterhaltung ein klein wenig beizutragen, dass wir diese Zeit gut überstehen werden und genau dies wünsche ich Ihnen.

Ihr Roland Schlichenmaier, Verleger und Herausgeber von jUHU

Eberhard Bohn aus Kirchenkirnberg hat sich seine Gedanken über ein aktuelles Thema gemacht …

# CORONA

*Mei Muadr dui hod äwl gsait:*
*Jaa, – d´ Leut send gscheit!*

*Doch etz amole sachde!*
*Etzt gugg bloß do amole na*
*Isch pletzlich des Corona do!*
*Wer hett des denkt?*
*Ha? Hmm?*
*Dr Mensch der denkt*
*und Gott? - Der lenkt.*

*Oder a bissle andersrom,*
*Für d´gscheide Leut genau so domm:*

*„Dr Mensch, der dachte*
*und Gott lachte."*

*Was hot mei Muadr äwl gsait?*
*„Ja d´Leit send gscheit!"*

*Ja, mit dr Zeit*
*Wär´s guat es wär amol so weit.*

E.B., Herbst 2020

## DIE BAGSO INFORMIERT

**Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen – vertritt die Interessen der älteren Generationen in Deutschland. Sie setzt sich für ein aktives, selbstbestimmtes und möglichst gesundes Älterwerden in sozialer Sicherheit ein. Sie fördert ein differenziertes Bild vom Alter, das die vielfältigen Chancen eines längeren Lebens ebenso einschließt wie Zeiten der Verletzlichkeit und Pflegebedürftigkeit.**

# Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen"

Die Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen" unterstützt den Wunsch vieler älterer Menschen, zu lernen und sich mit digitalen Medien auseinanderzusetzen.
Sich im Alter mit Neuem zu befassen und dazuzulernen, kann dazu beitragen, lange selbständig und fit zu bleiben. Das gilt auch für die Beschäftigung mit den sich schnell verändernden digitalen Medien. Die Servicestelle gibt Auskunft zu allen Fragen rund um Bildung im Alter und sie möchte Seniorinnen und Senioren den Zugang zu Kursangeboten und Treffpunkten erleichtern. Auf ihrer Internetseite www.wissensdurstig.de können Ältere in einer bundesweiten Veranstaltungsdatenbank Angebote in ihrer Nähe finden.
Die Internetplattform wissensdurstig.de bietet zudem Tipps und Materialien zu Bildung und Digitalisierung im Alter, Wissenswertes für Bildungsanbieter und gute Praxisbeispiele. Ein Ziel der Arbeit der Servicestelle ist es, Bildungsangebote auch für Menschen zugänglich zu machen, die bislang nicht teilnehmen. Zielgruppen sind zum Beispiel ältere Menschen in Pflegeeinrichtungen und solche mit Behinderung. Auch mit ihren Publikationen spricht die Servicestelle ältere Menschen, Engagierte in der Seniorenbildung und Bildungsanbieter an.
Die Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen" wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.
*pm*

**Schimmelbefall**
**in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit**
**TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb**
· Befallanalyse
· Sanierung
· Vorbeugung
· Raumpflege
Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!
Malermeister BELZ
Geschulter ServicePlus-Fachbetrieb Altersgerechtes Wohnen
71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

jUHU
IST FÜR DIE GENERATION 55+ IM REMS-MURR-KREIS
WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

# 20 Jahre Seniorenforum Schorndorf e.V. (2000 – 2020),

Unser Seniorenforum ist im vergangenen Jahr 20 Jahre alt geworden. Wir wollten dieses Jubiläum gebührend feiern; was leider Corona-bedingt nicht möglich war. Als „kleines Trostpflaster" für unsere treuen Mitglieder und aktiven Mitstreiter*innen hat daher der Vorstand eine Festschrift herausgegeben. Mit Dankbarkeit und auch ein wenig Stolz wird darin noch einmal die beachtliche Entwicklung unseres Vereins in Erinnerung gerufen; und wir werfen auch einen Blick in die Zukunft.

Ende der 1990er-Jahre bemängelten zahlreiche Bürger*innen, dass sich viele ältere Menschen überfordert, ausgegrenzt oder vergessen fühlten. Deshalb gründete Luitgard Schneider gemeinsam mit einigen Gleichgesinnten am 09. Mai 2000 gegen alle Bedenken den Verein „Seniorenforum Schorndorf e.V.", dem sie bis zum Jahr 2006 vorstand; sie wurde anschließend zur Ehrenvorsitzenden gewählt. Ihr Nachfolger war Walter Irion bis 2011. Danach leitete Falk Dieter Widmaier den Verein bis 2015; seither bin ich 1. Vorsitzender. Im Jahre 2010 hat die Stadt das Seniorenforum in Würdigung der geleisteten Arbeit mit der Daimler-Medaille ausgezeichnet.

Die Gründer*innen wollten Kontakte fördern, Hilfesuchende beraten und informieren, Veranstaltungen organisieren und vernetzen sowie Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Senior*innen betreiben. Es dauerte fast vier Jahre, bis auch die Verwaltungsspitze und der Gemeinderat vom Nutzen des Vereins überzeugt waren und am 18. März 2004 das Seniorenforum als Stadtseniorenrat anerkannten. Dennoch war die Einbeziehung des Seniorenforums in die kommunalen Entscheidungsprozesse fast eineinhalb Jahrzehnte lang unbefriedigend. Bis endlich am 07. Februar 2018 der Beschluss gefasst wurde, dass das Seniorenforum eine beratende Stimme in allen öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates und seiner Ausschüsse bekommt, sofern Belange der älteren Menschen berührt sind. Damit wurde auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Seniorenforum und der Stadtverwaltung spürbar intensiviert.

Unser Verein hat sich mit den Jahren prächtig entwickelt. Von ursprünglich 26 Gründungsmitgliedern im Jahre 2000 ist das Seniorenforum bis zum Beginn des Corona-Lockdowns (März 2020) auf 600 Mitglieder angewachsen. Wir sind dankbar, dass diese uns auch in den schweren Zeiten, in denen keine Veranstaltungen stattfinden können, die Treue halten. Und wir hoffen mit Ihnen, dass bald wieder Bedingungen herrschen, unser lebendiges Vereinsleben fortsetzen zu können. Seit einem Jahr dürfen die wichtigen Seniorentreffs nicht mehr stattfinden. Alle Veranstaltungen wie die stets beliebten Vorträge, Ausflüge, Kino- und Theaterbesuche, Modenschauen, Betriebsbesichtigungen uvm. mussten abgesagt werden. Sogar die geplante Seniorenmesse, unsere Mitgliederversammlung 2020 und die Adventsfeier mussten storniert werden. Nichtsdestotrotz lebt der Gründergeist unvermindert weiter; er ist wegen des rapide voranschreitenden demografischen Wandels sogar wichtiger denn je.

Neben den zahlreichen informativen und geselligen Veranstaltungen hat das Seniorenforum in seiner jungen Geschichte schon viele Initiativen ergriffen und Spuren hinterlassen: es wurden diverse Sitzbänke im Stadtgebiet aufgestellt; viele Firmen und Dienstleistungsunternehmen wurden und werden für den „seniorenfreundlichen Service" zertifiziert; wir haben Bewegungs- und Erlebnis-Parcours eingerichtet und unterstützen weitere bewegungsfördernde Aktivitäten; in regelmäßigen Abständen werden Seniorenmessen organisiert (sofern eine Pandemie das nicht verhindert); wir haben 2000 SOS-Rettungsdosen an ältere Menschen verteilt; wir haben EDV-Anfängerkurse durchgeführt und die Mentor*innen unseres Internet-Cafés (Digital-Kompass-Standort) verhelfen ungeübten Senior*innen zu mehr Kompetenz im Umgang mit neuen Medien; wir unterstützen das Projekt „Gut und aktiv älter werden in Schorndorf"; unsere Wohnberater geben Anregungen für den seniorengerechten Umbau von Wohnungen und Häusern; und im Gemeinderat vertreten wir die Interessen der älteren Menschen und setzen uns für ein gutes Miteinander aller Generationen in unserer Stadt ein.

Unsere wichtigsten kommunalpolitischen Themen sind: eine würdevolle und bedarfsgerechte Pflege; mehr kleinere, seniorengerechte und bezahlbare Wohnungen; altersgerechte Wohnformen; eine seniorenfreundliche Entwicklung der Kernstadt und der Teilorte; Berücksichtigung der Interessen älterer und mobilitäts-eingeschränkter Personen bei der Planung neuer Mobilitäts-Konzepte; aktive Förderung der Wohnquartiere und nicht zuletzt Beschleunigung der Digitalisierung auch bei älteren Menschen, um damit ihre Selbständigkeit und Teilhabe zu fördern. Aktuell kommt noch hinzu, dass wir alle Maßnahmen aktiv unterstützen, die geeignet sind, die Corona-Pandemie zu bändigen und die ersehnte Lebensqualität wieder herzustellen.

Auch in Zeiten der Kontaktbeschränkungen ist uns ein „guter Draht" zu all unseren Mitgliedern besonders wichtig. Wir bemühen uns deshalb sehr, durch Rundschreiben, Geburtstags- und Adventsgrüße, auch mit der vorliegenden Festschrift sowie über Pressemitteilungen die Verbindung mit ihnen aufrecht zu erhalten. Denn unsere Mitglieder sind das wertvollste Kapital des Seniorenforums. Durch sie und mit ihnen lebt der Verein. Ihre beeindruckende Zahl findet zudem in der Öffentlichkeit große Beachtung; und sie hilft uns enorm, berechtigte Anliegen der älteren Menschen mit Nachdruck zu vertreten.

In der Vergangenheit haben viele aktive Mitglieder geholfen, Verantwortung zu übernehmen und die Arbeit des Seniorenforums zu unterstützen; dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung. Wir sind auch darauf vorbereitet, das Vereinsleben zu revitalisieren, sobald das Infektionsgeschehen dies zulässt. Aber es ist nun mal in einem Senioren-Gremien unvermeidlich, dass Mitglieder alters- oder gesundheitsbedingt ausscheiden. Wir appellieren daher an die Generation 60plus, uns beizeiten zu unterstützen und sich nebenbei auch für eine Optimierung der Bedingungen für den eigenen letzten Lebensabschnitt rechtzeitig einzusetzen. Viele Ehrenamtliche haben zudem die angenehme Erfahrung gemacht, auch im fortgeschrittenen Alter noch nützlich zu sein. Außerdem möchten wir mit einem weit verbreiteten Vorurteil aufräumen: Wir sind nicht nur ein Verein der älteren Menschen, sondern auch eine Solidargemeinschaft für ältere Menschen. - Und: Für eine Mitgliedschaft ist es nie zu früh!!!

Wir freuen uns über jede Unterstützung und aktive Mitarbeit. Denn niemand sollte mit dem Gefühl leben müssen, überfordert, ausgegrenzt oder vergessen zu sein.

*Dr. Heinz-Jürgen Kopmann*

Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Seniorenforum Schorndorf e.V.- Stadtseniorenrat
Vorsitzender
Grabenstraße 28, 73614 Schorndorf
Seniorenforum Schorndorf e.V.
Telefon: 07181-259864
Stadtseniorenrat
www.seniorenforum-schorndorf.de
info@seniorenforum-schorndorf.de

# Seniorenclub Weissacher Tal feiert 50-jähriges Jubiläum

© FOTO: ALEXANDER BECHER

Vorstand und Helferkreis für die Senioren im Weissacher Tal

Dieses Jahr ist ein besonderes Jahr für den Seniorenclub Weissacher Tal 66+ e.V., denn am 25. April soll gefeiert werden. Ein späterer Termin wegen Corona ist vorgesehen am 11. Juli 2021. Vor 50 Jahren erblickte der mittlerweile mitgliederstärkste Seniorenclub des Rems-Murr-Kreises das Licht der Welt. Gegründet wurde er als eine Abteilung des Deutschen Roten Kreuzes von Annelore Heger, die ihn bis 2007 auch leitete, und hieß damals noch Seniorenclub Weissach im Tal 55+. Der jetzige Vorstand setzt sich zusammen aus Roland Schlichenmaier, der seit fast 14 Jahren den Vorsitz führt, der 2. Vorsitzenden Maria von Babka, der Schriftführerin Barbara Rombold sowie Schatzmeister Horst Tschirner.

Betritt man die Seniorenbegegnungsstätte in Unterweissach, fallen die vielen grünen Poloshirts auf. Nicht nur die Vorstandsmitglieder tragen die Logoshirts, sondern auch die Mitglieder des Helferkreises, eine Besonderheit, die der jetzige Vorstand eingeführt hat. Um den Clubmitgliedern die vielen Aktivitäten bieten zu können, für die der Seniorenclub über das Weissacher Tal hinaus bekannt und beliebt ist, braucht es mehr als vier Vorstände. Ohne die vielen Helfer wären die Durchführung und Organisation von wöchentlichen Seniorennachmittagen und Gymnastikstunden, von Besenbesuchen, Tanznachmittagen, Ausflügen und Feiern gar nicht in dem Maße möglich. Für sein ehrenamtliches Engagement bekam der Helferkreis 2018 den Sozialpreis der Gemeinde Weissach im Tal verliehen.

In dem halben Jahrhundert seines Bestehens hatte der Seniorenclub jedoch noch nie solche Einschränkungen erlebt wie seit dem März 2020. Diese Zeit war für die Senioren nicht leicht, besonders die Monate des Lockdowns. Aus Sicherheitsgründen sollten sie zu Hause bleiben, persönliche Kontakte mussten eingeschränkt werden, es gab keine Besuche mehr von Kindern, Freunden und Bekannten. Um den Kontakt zu ihren Mitgliedern aufrechtzuerhalten, hatte sich der Seniorenclub Weissacher Tal daher etwas Besonderes überlegt. Denn auch hier hatten natürlich die sozialen Aktivitäten pausieren müssen – keine Montagstreffen mehr, keine Tanzstunden, keine Ausflüge. „Dieses Jahr ist alles etwas anders“, meint die stellvertretende Vorsitzende Maria von Babka. Durch den Lockdown und die Einschränkungen besonders für die Älteren fehlt den Senioren viel. Vereinsamung und Depressionen könnten die Folgen des Kontaktverbots sein, fürchtet Roland Schlichenmaier. Keiner denke daran, welche Auswirkungen diese Beschränkungen haben können. So kam die Idee auf, über die örtlichen Mitteilungsblätter mit den Mitgliedern zu kommunizieren. Nicht jeder ältere Mitbürger ist digital vernetzt, doch das Amtsblatt gehört bei vielen Haushalten dazu. Seit Anfang März erscheint jede Woche ein Text, der Mut machen soll, vielleicht manchmal auch etwas nachdenklich. Auch per Post wurde mit den Mitgliedern kommuniziert. „Lassen Sie sich nicht unterkriegen, nach jedem Tief folgt ein Hoch“ hieß es etwa im Osterbrief. Zusätzlich konnte man stets aktuell auf der Homepage des Seniorenclubs informieren.

Auch persönliche Ansprache gehört dazu. Rosemarie Schlichenmaier und die stv. Vorsitzende Maria von Babka kümmerten sich per Telefon um ihre Mitglieder, denn das persönliche Gespräch tut gut und kommt super an. „Die Leute freuen sich, wenn sie ein bisschen reden können“, weiß die stv. Vorsitzende des Seniorenclubs. Viele Senioren leben allein, da sind persönliche Ansprache, Besuche und Aktivitäten ein wichtiger Anker unter der Woche.

Wie groß das Interesse der Senioren an ihrem Club ist, zeigte eine Konzert-Veranstaltung im Juli, sowie auch die Jahreshauptversammlung im September. Jeweils gut siebzig Mitglieder hatten sich vor der Seniorenbegegnungsstätte in Unterweissach eingefunden, selbst Bürgermeister Ian Schölzel hatte es sich nicht nehmen lassen, dabei teilzunehmen. Alles natürlich unter Berücksichtigung der Hygieneregeln. Es hatte den Seniorinnen und Senioren sehr gut getan, sich endlich wieder einmal zu sehen und austauschen zu können. Ein Tagesordnungspunkt der Versammlung war die Namensänderung in „Seniorenclub Weissacher Tal 66+“. Denn die etwa 160 Mitglieder kommen nicht nur aus Weissach, sondern aus dem ganzen Weissacher Tal, dem Rems-Murr-Kreis und sogar aus den Nachbarkreisen zieht es manche und manchen her – dank des vielfältigen Angebots an unterschiedlichsten Aktivitäten.

Im vergangenen Herbst konnten einige Veranstaltungen kurzzeitig – unter Corona-Bedingungen – wieder stattfinden. So wurden beispielsweise die Gymnastikstunden zumindest für eine kurze Zeit wieder aufgenommen. Selbst das älteste Clubmitglied, eine 97-jährige Seniorin, die zudem gern Gesellschaftsspiele spielt, ist regelmäßig montags und auch dienstags beim Sport dabei. Allerdings waren in der kurzen Zeit der Öffnung an den Montagnachmittagen nicht so viele Besucher da wie sonst, auch wenn diese wöchentlichen Zusammenkünfte eigentlich sehr beliebt sind. Man trifft sich zu Kaffee und Kuchen, tratscht, spielt „Wenn man nicht rausgeht, erfährt man auch nichts Neues“, sehen die anwesenden Seniorinnen das pragmatisch. Die Unterhaltung und der Austausch, das ist unglaublich wichtig und sie sind froh, dass es diese Möglichkeit gibt.

Der Zuspruch für das kommunikative Angebot des Seniorenclubs war und ist weiterhin sehr groß, der Bedarf nach persönlichem Kontakt nicht zu verachten. Auch wenn manche die digitalen Möglichkeiten nutzen. „Man darf die Einsamkeit der älteren Menschen nicht unterschätzen“, so Schlichenmaier. „Es gibt ein großes Bedürfnis nach geistigen, seelischen und auch allgemeinen Gesprächen.“

Und was ist die Motivation der vielen Helfer? „Es macht Spaß, mit Senioren zu arbeiten und es kommt auch sehr viel zurück“, findet Rosemarie Schlichenmaier. Die stellvertretende Vorsitzende Maria von Babka, Schatzmeister Host Tschirner und Schriftführerin Barbara Rombold können das nur unterstreichen. Der 1. Vorsitzende Roland Schlichenmaier ergänzt: „Ich hatte das Glück erst nach Kriegsende geboren zu werden. Das ist für mich ein Grund der Generation vor mir Dank zurückgeben. Sie haben alles aufgebaut.“ Für Vorstand und Helferkreis steht fest: „Wir machen weiter, solange wir es können und gesund sind.“ ● *Simone Schneider-Seebeck*

# Mit Herzblut für die Seniorinnen und Senioren im Landkreis

**Monika Amann ist nach fast 20 Jahren im Landratsamt des Rems-Murr-Kreises nun im Ruhestand.**

Bevor Monika Amann im April 2002 ihren ersten Tag im Landratsamt begann, gab es die Stelle, auf der sie fast 20 Jahre arbeiten sollte, noch gar nicht. Denn: Sie hat diese Stelle erst aufgebaut. Für eine Demenzfachberatung – also der Bereich im Landratsamt, der sich für die Menschen mit Demenz sowie deren Angehörige im Landkreis einsetzt – hat Monika Amann sich mit Herzblut eingesetzt. Am 31. Januar 2021 endete ihre Zeit beim Landratsamt und sie ist nun im Ruhestand.

Ihren Vertrag unterschrieb noch Alt-Landrat Horst Lässing, doch ihren ersten Tag trat sie unter dem damaligen Landrat Johannes Fuchs an, der sie beim Aufbau des Fachbereichs unterstützte. Da auch Landrat Richard Sigel großen Wert auf den Seniorenbereich legt, wurde durch ihn die Stelle zur „Sozialplanung für Senioren und Demenzfachberatung“ erweitert.

Heute hat der Bereich, neben der Demenzfachberatung, die Aufgabe der strategischen Weiterentwicklung der sozialen Unterstützungssyteme für ältere Menschen im Rems-Murr-Kreis. Der Landkreis versteht sich als Impulsgeber und Koordinator der Planung. Zentrales Element dabei: Die Fachleute arbeiten eng zusammen mit den betroffenen Menschen. Auch die Beratung der Kommunen sowie der Einrichtungen und Dienste im Bereich der Altenhilfe im Rems-Murr-Kreis gehören zum Aufgabengebiet.

„Es ist soweit: Monika Amann geht in den Ruhestand. Für uns als Landratsamt ist das kaum vorstellbar. Mit dem Aufbau der Sozialplanung für Senioren hat sie im Rems-Murr-Kreis unschätzbar viel bewirkt. Auch das Projekt Quartier 2020, das zum Ziel hat, älter werdende Menschen so lang wie möglich am Alltag Murrhardts teilhaben zu lassen, ist nicht zuletzt Monika Amann zu verdanken“, sagt Landrat Dr. Richard Sigel. „Ich wünsche ihr alles Gute für den Ruhestand - auch wenn dieser bei der vielen ehrenamtlichen Arbeit, die sie leistet, bestimmt nicht allzu ruhig wird“, so der Landrat.

Monika Amann engagiert sich seit mehreren Jahren ehrenamtlich im Vorstand der Alzheimergesellschaft Baden-Württemberg. Ebenso ist sie zusammen mit Erika Franke Gründerin des Gesprächskreises für Angehörige von Menschen mit Demenz in Backnang und hat seit fast 20 Jahren dessen ehrenamtliche Leitung inne, aktuell im Tandem mit Simone Lange.

## Stimmen aus dem Rems-Murr-Kreis zu Monika Amanns Abschied in den Ruhestand

„Das Thema Demenz war zu Beginn der Tätigkeit von Monika Amann noch ein weit verbreitetes Tabu in der Öffentlichkeit. Auch die Medizin hatte kein passendes Mittel, um den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Erkrankung Demenz umfassend zu begegnen. Als Pflegefachfrau besaß Monika Amann die notwendige Kompetenz, die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zu erfassen. Hieraus entwickelte sie konkrete Ideen, Konzepte und Projekte zur Unterstützung von Betroffenen und zur Entlastung der Begleiter und Pflegenden. Danke sagen wir Monika Amann für ihre unverwechselbare kollegiale Art und freundliche Zusammenarbeit und wünschen ihr für ihren wohlverdienten Ruhestand alles Gute.“

*Stefanie Böhm, Dezernentin für Soziales, Jugend und Bildung, Landratsamt Rems-Murr-Kreis*

„Für Frau Amann war es nie ihr „Job“, sondern immer Passion mit welchen sie die Dinge angegangen ist. Ich denke insbesondere an unsere gemeinsam geplante erste Demenzeinrichtung „Haus im Heim“, welches zu Beginn weit über die Kreisgrenze hinaus Beachtung gefunden hat. Und dies zu einer Zeit, als Demenzkonzepte noch in den Kinderschuhen waren. Das Wohl der demenzkranken Menschen war und wird Frau Amann immer eine Herzensangelegenheit bleiben.“

*Thomas Gegenbach, Vorstandsvorsitzender, HAUS ELIM Sozialwerk der Volksmission e.V.*

„Ihre Zuwendung zu den Menschen mit und ohne Demenz, die Begleitung und Entlastung der Pflegenden und ihre Begeisterungsfähigkeit zum Auf- und Ausbau von Unterstützungsangeboten – das alles zeichnet Monika Amann aus. Ihre Beharrlichkeit bei der Suche nach pragmatischen Lösungen hat mit dazu beigetragen, dass wir für die Finanzierung unserer Unterstützungs- und Entlastungsangebote seit vielen Jahren die dafür dringend notwendigen öffentlichen Fördermittel nutzen können. Ihr Weitblick für das, was die Menschen in unserer Region im Alter und bei Pflegebedürftigkeit dringend brauchen, hat unsere ambulante Pflegelandschaft mitgeprägt und bereichert.“

*Rose Bürkle, Geschäftsführende Pflegedienstleitung, Diakoniestation Wieslauftal Welzheimer Wald*

*Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+*

**Reisen 2021**

**14.–20.6.21 | Das Erzgebirge von seiner schönsten Seite**

**8.8.21 | Robin-Hood-Musical in Fulda**

**9.–16.9.21 | 8 Tage Erlebnis-Reise nach Madeira**

**2.–5.12.21 | Advent in den Bergen mit 75 Jahre Jubiläums- Salzburger-Adventsingen**

**29.12.21–2.1.22 | Silvester im „Lindenhof“ in Vohenstrauß**

**Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu.**
*Änderungen vorbehalten.*

Amigos MEHR ERLEBEN Reisen
MIT FREUNDEN

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e. K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.187 3186 | rs@schlichenmaier.de
www.amigos-reisen.de

# Was ein Restaurantbesuch und das Guthaben auf dem Sparbuch gemeinsam haben

**Stellen Sie sich vor, Sie haben im Alter ein hübsches Sümmchen auf der hohen Kante. Im wohlverdienten Ruhestand angekommen, leisten Sie sich davon etwas und gehen ein Mal im Monat gepflegt zum Essen. Doch neuerdings bekommen Sie im Lokal nichts mehr serviert. Beim Verlassen des Lokals wird Ihnen dafür eine Rechnung von 125,– € präsentiert, die Sie widerspruchslos und sogar gern bezahlen.**

Sie meinen, das gibt es nicht? Vielleicht nicht in der Gastronomie, aber in der Finanzbranche. Inzwischen zahlen die meisten Banken keine Zinsen mehr auf Spar- und Tagesgeldkonten, erhöhen aber gleichzeitig die Gebühren für die Kontoführung. Damit nicht genug, müssen Sie sogar, dank Online-Banking, im Gegensatz zu früher mehr selbst für die Verwaltung Ihres Guthabens tun. Berücksichtigt man die Inflationsrate von durchschnittlich 1,5 % im Jahr bei der Berechnung, verliert jeder Anleger bei einem Kontoguthaben von 100.000,– € monatlich € 125,– an Kaufkraft.

Während Sie nach dem Dinner eine Rechnung erhalten, gibt es in der Finanzwelt keine Rechnung. Der Geldbetrag auf dem Sparbuch oder Tagesgeldkonto sieht der Höhe nach immer gleich aus. Doch das ist ein gedanklich schwerwiegender Irrtum. Durch die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank entgehen Sparern Jahr für Jahr wertvolle Erträge auf ihr Erspartes. Die Inflationsrate nagt zudem am Vermögen.

Doch diesem Vermögensschwund ist man nicht hilflos ausgeliefert, vorausgesetzt, man investiert einen Teil seines Vermögens in Aktien. Um lediglich die Inflation nach Kosten und Steuern auszugleichen, wird eine Aktienquote von ca. 50 % benötigt. Durch die gestiegene Lebenserwartung haben Rentner heute mehr zeitlichen Spielraum für eine Aktienanlage als früher. Dadurch lässt sich die Aktienquote im Depot erhöhen. So plädieren manche Geldexperten sogar für eine Aktienquote von bis zu 100 %.

Damit ist nicht gemeint, wild an der Börse zu spekulieren. Vielmehr bedarf es der bestmöglichen Kombination von Sicherheit und Rendite. Mit einer breit gestreuten, international ausgerichteten Anlagestrategie aus Aktien und Anleihen sichern Sie sich die Rendite des Marktes und damit den realen Vermögenserhalt für das eine oder andere zusätzliche Menü im Restaurant. Entscheidende Einflussfaktoren für den Anlageerfolg sind dabei das Durchhaltevermögen bei der gewählten Strategie, auch in stark schwankenden Märkten, und die Kosten der Anlage. Lassen Sie sich deshalb nicht von Ihren Gefühlen oder einem ausschließlich provisionsorientierten Bankberater dazu verleiten, das Geld bei einem Kurseinbruch in Sicherheit zu bringen, um dann bei einer plötzlichen Kurserholung dem Markt wieder hinterher zu laufen. Ein- und Aussteigen macht nervös, kostet erwiesenermaßen Rendite und Gebühren, zum Beispiel in Form von Ausgabeaufschlägen.

*Ute Schmidt*

# Drehorgelkonzert vor der Haustür

Drehorgel – dieses Wort hat doch etwas Nostalgisches. Oftmals handelt es sich hierbei um schön bemalte mechanische Wunderwerke. Nur durch Drehen an einer Kurbel erklingt eine ganz eigene Art der Musik. Wie, das weiß der Zuhörer eigentlich auch nicht. Selten ist sie geworden, manchmal noch steht ein Drehorgelspieler in einer Fußgängerzone und lässt Gedanken an frühere Zeiten aufkommen. Musik ohne Schnickschnack, Verstärker oder computergenerierte Orchestersequenzen.

In Aspach leben Irmtraud Leiter-Schuler und ihr Mann Alfred Leiter. Ihre Leidenschaft gehört dem Leierkasten. Sie haben sogar selbst einen gebaut, nach einem historischen französischen Vorbild, mit liebevoll gemalter Landschaft und zwei Wichteln als musikalischer Unterstützung. Selbst die Notenkarten sind zum großen Teil eigenhändig arrangiert und gestanzt.

Als im vergangenen März der erste Lockdown schlagartig das gesellschaftliche Leben zum Erliegen brachte und unter anderem auch öffentlicher Musik- und Konzertgenuss nicht mehr möglich war, kam die Aspacherin schnell auf die Idee, jede Woche mit einem Drehorgelkonzert ausklingen zu lassen. Auf dem Podest vor ihrer Haustür stand nun bis Ende des Jahres jeden Sonntagabend um 18 Uhr die Drehorgel. Eröffnet wurde das Konzert jedes Mal mit der Europahymne, dann folgte für etwa zwanzig Minuten ein abwechslungsreiches Musikprogramm. Zum Ende erklang ein irischer Segenswunsch. Um die 80 Musikstücke standen zur Auswahl, teils selbst arrangiert, teils gekaufte Kartons. Klassik, etwa Vivaldi mit „Der Frühling“ oder auch Lieder zum Mitsingen, passend zur Jahreszeit, französische Stücke, die hierzulande eher unbekannt sind, jedes Mal ließen sich die beiden Senioren etwas anderes für ihr Publikum einfallen. Sehr gern wurde das Angebot genutzt, manch ein Nachbar genoss die Klänge bei geöffnetem Fenster, weitere Zuhörerinnen und Zuhörer schauten persönlich vorbei.

Die kalten Temperaturen haben den Open-Air-Musikgenuss vorerst unterbrochen, wobei es sich Irmtraud Leiter-Schuler nicht hatte nehmen lassen, am Silvesterabend die Europahymne erklingen zu lassen. Doch sobald es wieder etwas wärmer wird, möchte sie die Konzerte am Sonntagabend wieder aufnehmen – ob mit oder ohne Zaungäste. „Wir spielen auch allein“, lacht sie. Aber das wird sicher nicht der Fall sein.

*Simone Schneider-Seebeck*

# SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IM REMS-MURR-KREIS

**WIRKUNG *OHNE* NEBENWIRKUNG**

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen.
Wir beraten Sie gerne.

Frank Schaal

**SANITÄTSGESCHÄFT**

**SCHAAL** GMBH

Eugen-Adolff-Straße 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91/9 04 69-0 · Telefax 0 71 91/6 94 59



württembergische
Partner von Wüstenrot

**Seit 1960 in Backnang**

Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

**Erfahren Sie mit uns mehr zu:**
- „Pflegestärkungsgesetz II“ (seit 01/2017)
- Seniorentarife mit geeigneten Assistent-Leistungen
- Rentenberatung



**Umzug**

**Sankt Moritz oder Zell am See ...**

**... wir bringen Sie hin.**

Trostel
• Umzug • Spedition • Lagerung

A.Trostel
Umzugslogistik GmbH
Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191 3200-0
**www.trostel.eu**



**Johannes-Apotheke**

Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

*Gut, dass wir da sind...*

**Apotheke im Gesundheitszentrum**

Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100



Kirchplatz 1, 71737 Kirchberg an der Murr
Tel 0 71 44 - 367 26
Fax 0 71 44 - 347 67
Web www.apothekekirchbergandermurr.de
Mail apotheke-kirchberg@gmx.de
Rezepte per WhatsApp:
0 15 75 - 883 67 26

**Apotheke Kirchberg**



**Ihre Gesundheit steht im Mittelpunkt**

- Pflegehilfsmittelversogung
- Kostenaustellung für Krankenkassen und Finanzamt
- kostenlose Lieferung nach Hause
- Online Bestellung
- Blutdruckmessung und noch mehr
- Diabetikerbedarf
- internationaler Arzneimittel Import

PAYBACK

**Brücken Apotheke**
Sulzbacher Str. 21, 71522 Backnang
Tel. 07191-65133 | Fax 07191-979813
www.brueckenapotheke-bk.de
info@brueckenapotheke-bk.de

*Fühlen Sie sich bei* **UNS** *wie* **ZUHAUSE.**

*Entspannung ist die wichtigste Voraussetzung für einen erlebnisreichen Einkauf. Fühlen Sie sich in unserem Schuhhaus wie zuhause, seien Sie unser Gast!*

**Schaal**

Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolff-Straße 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59
P kostenlose Parkplätze direkt am Haus



Parkett & Bodenbeläge
**Emil Schwarz GmbH**

Ausstellung über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
**Telefon 07191 / 9 14 57 77**
Bertha-Benz-Straße 19
**71522 Backnang**
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

**Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen**
- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppen renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

**Internationale Umzugsfachspedition**

**Privat- und Firmenumzüge**

- Umzüge International
- Seniorenumzüge
- Haushaltsauflösungen

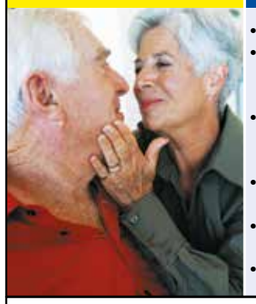
✓ Kostenlose Beratung und Besichtigung vom Umzugsspezialisten
✓ Montagearbeiten
✓ Hochwertige Verpackungsmaterialien

**Informieren Sie sich jetzt!!!**
Tel: 0800 145 814 51 11 oder 07191 34 37 36
http://www.transportjoker.de

Transport Joker



**Leben Sie.**



**Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.**
- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behinderten-gerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

Geschulter Fachbetrieb
Service plus

25 JAHRE IN DIENST UNSERER KUNDEN

Ihr Maler
Oliver Eckstein

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de
Qualität aus Prinzip!


*Wir haben sogar Gedankenfreiheit g'habt, insofern wir die Gedanken bei uns behalten haben.*

JOHANN NESTROY

# Steuern 2021: Was ändert sich?

Höherer Grundfreibetrag, mehr Kindergeld, Wegfall des Solis – das neue Jahr bringt wieder zahlreiche steuerliche Änderungen mit sich. Wie immer fasst der Lohnsteuerhilfeverein Steuerring die wichtigsten Neuerungen für Sie zusammen. Achtung: Einige Änderungen sind befristet, andere gelten auch rückwirkend ab dem Jahr 2020.

## HÖHERER GRUNDFREIBETRAG

Im Jahr 2021 steigt der Grundfreibetrag auf 9.744 Euro an. Bei Abgabe einer gemeinsamen Steuererklärung von Ehe- oder eingetragenen Lebenspartnern verdoppelt sich der Betrag auf 19.488 Euro. Bis zu dieser Höhe bleibt das Einkommen komplett steuerfrei – die Erhöhung hat also Vorteile für alle Steuerzahler.

## WEGFALL DES SOLIDARITÄTSZUSCHLAGS

Für die meisten Steuerzahler fällt der Solidaritätszuschlag ab 2021 weg: Singles mit einem Einkommen bis zu rund 73.000 Euro zahlen keinen Soli mehr. Bei Ehe- und eingetragenen Lebenspartnern hängt dies von der Anzahl der Kinder ab. Das Finanzamt zieht beispielsweise bei Familien mit zwei Kindern bis zu einem Jahresbrutto von rund 151.000 Euro keinen Soli mehr ein – viele Arbeitnehmer müssen also weniger Steuern zahlen. Liegt das Einkommen über den genannten Grenzen, erhöht sich der Solidaritätszuschlag schrittweise.

## HÖHERER UNTERHALTSHÖCHSTBETRAG

Der Unterhaltshöchstbetrag steigt – wie der Grundfreibetrag – auf 9.744 Euro an. Wer also bedürftige Angehörige oder andere begünstigte Personen unterstützt, kann Zahlungen bis zu diesem Betrag als außergewöhnliche Belastung in der Steuererklärung ansetzen. Das eigene Einkommen der unterstützten Person wird dabei jedoch berücksichtigt. Achtung: Bei Zuwendungen an Unterhaltsempfänger im Ausland gelten die entsprechenden länderspezifischen Werte.

## MEHR KINDERGELD UND HÖHERE KINDERFREIBETRÄGE

Für das erste und zweite Kind steigt das Kindergeld 2021 monatlich von 204 auf 219 Euro an. Für das dritte Kind vergibt die Familienkasse 225 Euro im Monat und ab dem vierten Kind sind es 250 Euro. Die Freibeträge für Kinder erhöhen sich insgesamt auf 4.194 Euro (8.388 Euro bei Abgabe einer gemeinsamen Steuererklärung).

## HÖHERE PAUSCHBETRÄGE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Erstmals seit 1975 gibt es nun vielfältige steuerliche Änderungen für Menschen mit Behinderung. So verdoppeln sich beispielsweise die Pauschbeträge, wobei die konkrete Höhe vom jeweiligen Grad der Behinderung abhängig ist. Außerdem gibt es ab 2021 eine behinderungsbedingte Fahrtkostenpauschale und überarbeitete Regeln rund um den Pflegepauschbetrag.

## HÖHERE ENTFERNUNGSPAUSCHALE

Ab dem 21. Kilometer erhöht sich für Pendler die Entfernungspauschale von bisher 0,30 auf 0,35 Euro. Gut zu wissen: Diese Pauschale steigt ab 2024 nochmals auf 0,38 Euro an und gilt dann vorerst bis 2026. Die Erhöhung betrifft auch Familienheimfahrten im Rahmen einer doppelten Haushaltsführung, nicht jedoch die Reisekosten.

## MOBILITÄTSPRÄMIE

Geringverdienende, bei denen sich die Entfernungspauschale ab dem 21. Kilometer nicht mehr auswirkt, weil ihr zu versteuerndes Einkommen unterhalb des Grundfreibetrags liegt, profitieren künftig von der Mobilitätsprämie. Diese ist auch zunächst bis 2026 gültig. Wichtig: Wenn das Einkommen unter dem Grundfreibetrag liegt, muss in der Regel keine Steuererklärung abgeben werden. Wer jedoch von der Mobilitätsprämie profitieren möchte, kann diese nur mit einer Steuererklärung beantragen.

## EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN

Um das Ehrenamt in Deutschland stärker zu fördern, steigt der Übungsleiterfreibetrag von 2.400 auf 3.000 Euro an. Das beinhaltet auch die Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Betreuer. Die Ehrenamtspauschale erhöht sich auf 840 Euro.

## VERBILLIGTE VERMIETUNG

Wer eine Wohnung oder ein Haus an Angehörige vermietet, bietet oft günstigere Mietkonditionen an. Um als Vermieter trotzdem die Werbungskosten, wie Erhaltungsaufwendungen oder Finanzierungskosten, in der Steuererklärung vollständig absetzen zu können, musste die Miete bisher mindestens 66 Prozent des ortsüblichen Mietpreises betragen. Ab 2021 liegt dieser Mindestwert nur noch bei 50 Prozent – ein Vorteil für beide Parteien. Das gilt übrigens auch bei der Vermietung an fremde Personen.

## Nachwirkungen 2020: teilweise rückwirkende steuerliche Änderungen

## HOMEOFFICE-PAUSCHALE

Die aufgrund der Corona-Pandemie eingeführte Homeoffice-Pauschale beträgt fünf Euro pro Tag, maximal jedoch 600 Euro im Jahr. Diese lässt sich in der Steuererklärung unter den Werbungskosten ansetzen, falls kein häusliches Arbeitszimmer vorhanden ist, aber trotzdem von zu Hause aus gearbeitet wird – oder falls ein Arbeitszimmer vorhanden ist, die tatsächlichen Aufwendungen aber nicht angesetzt werden. Diese Homeoffice-Regelung betrifft rückwirkend auch das Steuerjahr 2020 und ist auf zwei Jahre befristet. Achtung: Für Arbeitstage im Homeoffice entfällt die Entfernungspauschale.

## HÖHERER ENTLASTUNGSBETRAG FÜR ALLEINERZIEHENDE

Mit dem zweiten Corona-Steuerhilfegesetz hat sich der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende von 1.908 Euro im Jahr auf 4.008 Euro im Jahr erhöht. Auch diese Regelung gilt rückwirkend für 2020 – sie ist jedoch ab sofort unbefristet und verschafft Alleinerziehenden zusätzlich für die kommenden Jahre einen Steuervorteil.

## LÄNGERER AUSZAHLUNGSZEITRAUM DES CORONA-BONUS

Den steuerfreien Corona-Bonus von bis zu 1.500 Euro können Arbeitgeber ihren Mitarbeitern länger auszahlen als ursprünglich festgelegt – und zwar bis zum 30. Juni 2021.

*Bettina Filipiak*

# Kinderfotos im Internet

Das Internet und unsere Apps haben inzwischen Erstaunliches zu bieten. Statt zeitaufwändig Dankeskarten oder Weihnachtsgrüße zu Papier und danach zur Post zu bringen, kann ich nun Fotos von meinen glücklichen Kindern binnen Sekunden an die Großeltern und andere Verwandte versenden. Oder ich lasse sie per livestream am Geschenkeauspacken teilnehmen. Insbesondere in diesen Zeiten des Abstandhaltens ist das natürlich ein Segen. Allerdings nutzen viele auch die Möglichkeit, ihre Fotos und Videos zu posten, sei es als Statusmeldung oder als Beitrag auf der eigenen Facebookseite. Dabei wird oft übersehen, wie viele Nutzer diese Posts sehen oder gar speichern. Sind es bei den Statusmeldungen auf WhatsApp nur mir bekannte Personen, hat man bei Facebook keinen Überblick mehr. Dabei wird von der Einstellung „nur für meine Freunde sichtbar“ viel zu selten Gebrauch gemacht.

Natürlich ist es nicht verboten, eigene Fotos zu veröffentlichen. Schließlich sind diese Fotos ja mein Eigentum. Ein Problem gibt es aber dann, wenn ein Foto andere Personen zeigt. Dann können diese Personen das sog. „Recht am eigenen Bild“ geltend machen. Dieses Recht wurde von der Rechtsprechung aus dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht abgeleitet, das jedem zusteht, auch Hilflosen und Minderjährigen. Insbesondere wenn ich also Fotos von Kindern poste, kann das rechtliche Konsequenzen haben. Zunächst einmal müssen wir unterscheiden zwischen Fotos, auf denen Kinder erkannt werden können und solchen, auf denen sie nicht erkannt werden können, weil sie z.B. nur von hinten zu sehen sind. Rechtlich relevant sind Fotos nur dann, wenn die Kinder tatsächlich erkannt werden können. Hier stellt sich die Frage: Warum posten Eltern Fotos von ihren eigenen Kindern? Auf Facebook, der am meisten genutzten Kommunikationsplattform im Internet, suchen viele Menschen schnell und einfach Bestätigung. Diese bekommen sie auch durch Likes oder durch anerkennende Kommentare. Gerade Kinderfotos haben einen hohen emotionalen Wert und lösen die größte Aufmerksamkeit und Anerkennung aus. Der Belohnungseffekt ist mir also sicher, wenn ich Kinderfotos veröffentliche. Auf der emotionalen Ebene ist das Verhalten daher nachvollziehbar.

Es gibt aber keinen vernünftigen Grund, Fotos von Kindern zu posten. Wenn ich meinen Freunden und Bekannten Fotos zugänglich machen will, kann ich jederzeit auf sichere Programme wie Threema oder auf eine Cloud zurückgreifen. Dann bleibt der Adressatenkreis begrenzt und für mich überschau- und kontrollierbar. Dennoch wird die Kindheit unserer Kinder mittlerweile Teil des Internets, das auch in 30 Jahren nichts vergessen hat. Das gilt insbesondere dann, wenn ich Fotos öffentlich poste. Rechtlich gesehen kann ich kein Foto ohne die Zustimmung meines Kindes posten, wenn dieses 14 Jahre oder älter ist. Dann gehen die Juristen davon aus, dass das Kind die notwendige Einsichtsfähigkeit hat, also die Fähigkeit, Bedeutung und Tragweite seiner Einwilligung zu überblicken. Die notwendige Einsichtsfähigkeit kann aber auch schon in jüngeren Jahren vorliegen. Je älter die Kinder werden, desto dünner wird also das rechtliche Eis.

Torsten Früh

Das gilt aber auch umgekehrt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Entscheidungen muss ich als Vater oder Mutter für das Kind treffen. Dazu bin ich rechtlich sogar verpflichtet, weil dies meinem natürlichen Erziehungsauftrag entspricht. Im Gesetz spricht man dann von der elterlichen Sorge. Dennoch ist das Veröffentlichen von Fotos meinen Kindern gegenüber respektlos. Auch wenn ich rechtlich gesehen die Entscheidung für mein Kind treffe und die Entscheidung damit nicht anfechtbar ist, so handele ich nicht zum Wohle meines Kindes, sondern meistens auf der Suche nach Anerkennung für mich selbst. Man spricht hier inzwischen auch vom digitalen Narzissmus der Eltern. Zudem setze ich mein Kind auch Gefahren aus.

Dass Pädophile generell von Kinderfotos angezogen werden, ist aber nicht belegbar und auch unwahrscheinlich. Solange ich mein Kind in Alltagssituationen zeige, über die keine Identifizierung des Kindes möglich ist, wird das Interesse von Pädophilen nicht geweckt. Zeigen die Fotos allerdings nackte oder halbnackte Kinder, muss ich damit rechnen, dass pädophile Nutzer diese Fotos herunterladen und im Darknet verbreiten. Dann kann es sein, dass mein minderjähriges Kind auf einer Sex-Seite oder Schlimmerem erscheint. Zeigt das Foto eine peinliche Situation, setze ich mein Kind auch der Gefahr des Mobbings aus, was entsetzliche soziale und psychologische Folgen haben kann. Der sicherste und vernünftigste Weg ist es also, gar keine Fotos seiner Kinder zu posten. Natürlich kann man mit seinen Kindern darüber sprechen und sie in den Entscheidungsprozess einbeziehen. Dazu sind Eltern übrigens nach § 1626 Abs. 2 BGB auch verpflichtet. Aber kaum ein Kind unter 14 Jahren wird sich der Tragweite seiner Entscheidung bewusst werden können. Und auch Kinder ab 14 Jahren können nicht einschätzen, ob sie als Volljährige diese Entscheidung immer noch mittragen. Werden Fotos unberechtigterweise veröffentlicht, kann das auch zahlreiche rechtliche Konsequenzen haben: Eine anwaltliche Abmahnung, eine Unterlassungsklage oder sogar die Forderung nach Schmerzensgeld. Strafrechtlich wird es nur dann relevant, wenn ich gegen Urheberrechte verstoße.

Letztendlich ist dies dann eine Einzelfallentscheidung, in der auch viele Detailfragen geklärt werden müssen, so auch die Frage, ob die abgebildete Person im Mittelpunkt steht oder nur unbeachtliches Beiwerk darstellt. Daher ist bei jedem geposteten Foto Vorsicht geboten. *Rechtsanwalt Torsten Früh*


Rechtsanwälte & Petra Bonse Gabriele Häuser Torsten Früh

Zivilrecht
Arbeitsrecht
Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Baurecht

Am Schillerplatz 11
71522 Backnang
Tel.:07191 - 8134
kanzlei@bonse-haeuser-frueh.de
www.bonse-haeuser-frueh.de

**Petra Bonse**
Rechtsanwältin

**Gabriele Häuser**
Fachanwältin für Erbrecht
Fachanwältin für Familienrecht

**Torsten Früh**
Rechtsanwalt

Zivilrecht
Verkehrsrecht
Strafrecht
Sozialrecht
Versicherungsrecht

Erbrecht
Familienrecht
Grundstücksrecht

**Ihr Partner für Wärme und Wasser seit 1965**

WIR PLANEN UND ARBEITEN PRAXISGERECHT

Immer mit dem Blick auf das Machbare – Bad und Heizung heißt für uns aber nicht nur »umsetzen« und »bauen«, sondern auch Lebensgefühl schaffen und eine Wohlfühl-Atmosphäre erzeugen …

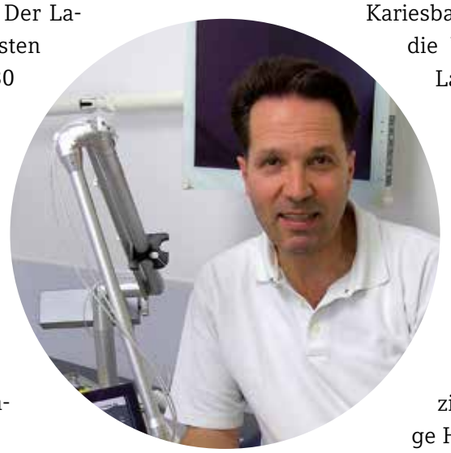
Lutz
Ihr Bad Ihre Heizung Ihr Flaschner

Stuttgarter Str. 66
71554 Weissach im Tal
Telefon 07191 3533 - 0
Fax: 07191 3533 - 30
www.lutz-shk.de I info@lutz-shk.de

# Laser in der Zahnmedizin

## sinnvolle Neuerung oder Hokuspokus?

Nun, meine Überzeugung ist: Der Laser stellt eine der sinnvollsten Neuerungen der vergangenen 30 Jahre dar. Mit der Anwendung von verschiedensten Lasern beschäftige ich mich bereits seit ungefähr einem Vierteljahrhundert. Aus meiner täglichen Arbeit sind die verschiedenen Laser nicht mehr wegzudenken. Die verschiedenen Lasertypen erlauben Anwendungen über die gesamte Breite der Zahnmedizin.



Zahnmediziner Dr. Steffen Balz

Im Bereich der Chirurgie kann blutarm geschnitten, Blutungen können rasch gestillt, bakteriell infizierte Gewebe können sterilisiert werden. Oft kann der Patient dadurch auf die Einnahme von Antibiotika verzichten. Auf dem Feld der Implantologie kann die für die Einbringung des Implantats vorbereitete Knochenhöhle dekontaminiert werden. Auch evtl. später auftretende Entzündungen des Implantatbetts lassen sich so behandeln.

Sowohl bei der sog. Parodontose-Behandlung als auch bei der Zahnwurzelbehandlung kann man Bakterien durch den Einsatz des Lasers effizient abtöten. Somit fällt hier der umstrittene Einsatz von Antibiotika samt deren Nebenwirkungen weg. Bei der Entfernung von Karies und der Vorbereitung auf eine Füllung wird durch den Laser die Zahnsubstanz dekontaminiert. Das bedeutet, dass die Kariesbakterien abgetötet werden. Ohne die Wirkungsverstärkung durch den Laser ist zudem nach meiner Meinung eine effiziente Zahnaufhellung (Bleaching) nicht sinnvoll.

Während der Vorbereitungsarbeiten für Kronen z.B. kommt es fast zwangsläufig zu Blutungen am Zahnfleischsaum. Diese können mittels Laser sehr schnell beseitigt werden, was sich sehr positiv auf die Präzision und damit auf die langfristige Haltbarkeit der Krone auswirkt.

Auch die „sanfteste“ Art des Lasers, der sog. Soft Laser oder auch Low Level Laser leistet in unserer Praxis gute Dienste im gesamten Bereich der Schmerz- und Wundbehandlung. Oft benötigen unsere Patienten nach verschiedenen Eingriffen keine oder nur sehr wenig Schmerzmittel.

Ein Segen ist der Laser für Patienten, die unter Würgereiz leiden. In Form der Laser-Akupunktur kann dieser sehr gut beeinflusst werden, was oft erst eine zahnärztliche Behandlung ermöglicht.

Zuletzt sei noch erwähnt, dass auch die Schnarchtherapie zu den bevorzugten Einsatzgebieten des Lasers gehört. Das wäre aber einen eigenen Post wert.

Sie sehen: meiner Meinung nach gibt es keine moderne Zahnmedizin ohne LASER! ● *Dr. Steffen Balz, Backnang*

DIE RUMPELKAMMER
Entrümpelungen
Haushaltsauflösungen
Neu + Gebrauchtwarenhandel
Umzüge + Einlagerungen
Möbel- / Montageservice
Halle 1: auf 800 m²
Gebrauchtmöbel + Gebrauchtwaren
Halle 2: auf 800 m²
günstige Neuware, Gebrauchtwaren
Lagerverkauf: Möbel, Restposten,
II. Wahl, Sonderposten . . .
Heinkelstr. 32
Weinstadt-Beutelsbach
Mo.-Fr. 10-19 Uhr, Sa. 9-16 Uhr
Telefon 07151 - 60 95 27
www.rumpelkammer.de

heil GmbH
Qualität vom Meisterbetrieb seit über 80 Jahren
71672 Marbach
Rielingshäuser Str. 39
Tel. 0 71 44/84 30 20
Parkett · Fußbodentechnik
Renovierung
Sonnenschutz
Innenausstattung
Besuchen Sie unsere große Ausstellung!
www.parkett-heil.de
• Parkett
• Teppich
• Kork
• Vinyl
• Linoleum
• Laminat
• Markisen
• Gardinen
Fotos: Hoco GmbH / JAB Anstetz

Klimagesetz, was tun?
Holz
Heizöl
Strom
Pellets
Sonne
Gas
Ich würde mit Sonnen-Hybrid heizen!
Alle Auflagen ganz einfach erfüllen mit hohen Zuschüssen vom Staat
PARA DIGMA
Erstberatungstermine zum neuen Klimapaket der Bundesregierung
„Gleich Ihren Online-Erstberatungstermin oder einen persönlichen Einzelberatungstermin mit uns vereinbaren unter 07191 / 908540“!
Moser
Wärme für Generationen
Moser Haustechnik GmbH
Karl-Ferdinand-Braun Str. 4
71522 Backnang
E-Mail: info@moser-bad-waerme.de
Wir machen Ihre Heizung „FIT für Hybrid“, auch als Nachrüstung für bestehene Öl- und Gaskessel.

> *Wir müssen lernen, entweder als Brüder miteinander zu leben, oder als Narren unterzugehen.*
> MARTIN LUTHER KING

Ihre moderne Apotheke vor Ort: Nah und digital
• Täglicher Botendienst
• Online-Vorbestellung über unsere Homepage
• Postversand
FFP2-MASKEN CE-geprüft
Naturheilkunde
Homöopathie
Orthomolekulare Medizin
Aromatherapie
IRIS LÜDECKE
APOTHEKE AM OBSTMARKT
Backnang • Dilleniusstr. 9 • Tel.: (07191)64844 • www.apothekeamobstmarkt.de
Gutschein 20% BAUSTELLEN-RABATT* für ein Lieblingsprodukt im Februar 2021
Gutschein 20% BAUSTELLEN-RABATT* für ein Lieblingsprodukt im März 2021
Gutschein 20% BAUSTELLEN-RABATT* für ein Lieblingsprodukt im April 2021
* Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel.
Einfach ausschneiden und einlösen!

Neue Wände schön und hell
unser Team ist freundlich und schnell.
Unterstützt Sie auch beim räumen,
Sie müssen davon nicht nur träumen.
Rolf Stelzle
Der Malermeister
Zauberei mit Form und Farbe
Rolf Stelzle GmbH
Lange Äcker 15
71522 Backnang
Tel. 07191/82467

Zahnarztpraxis
Dr. Steffen Balz
Gesunde Zähne – gesunder Körper!
Tätigkeitsschwerpunkte:
ganzheitliche Zahnmedizin
Laser-Zahnmedizin
Umwelt-Zahnmedizin
Sprechzeiten:
Mo. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Di. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 19.00 Uhr
Do. 8.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00 - 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung
Am Schillerplatz 5
71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 6 88 34
Telefax 0 71 91 / 98 09 04
www.za-balz.de

BKW
Paulinenlädle
Industriestraße 17
Backnang
Angebote:
■ Korbwaren
■ Holzspielzeug
■ Paulinenhoferzeugnisse
Wein, Dosenwurst u.a.
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 8–16 Uh
Fr. 8–15 Uhr
Tel.: 07191/183183

# *Mein Herz liegt bei den Antiquitäten*

Es ist ein kleines Reich, in dem Fabian Benöhr herrscht. Doch voller Schätze. Gemälde an der Wand, eine alte Truhe neben einem gemütlichen Sessel, helle Glasvitrinen mit unterschiedlichsten Kleinoden darin – der Krieger ohne Schwert, fein geschliffene Kristallgläser mit breitem Goldrand, Granatschmuck, eine Taschenuhr, ein Säbel… Je länger man sich umsieht, umso mehr fällt dem Besucher auf. Etwas überraschend die beiden Urkunden, die ihn als Immobilienmakler ausweisen. Ist er nicht im Antiquitätengeschäft tätig? Der 37-Jährige lacht und meint, das habe sich durch die Haushaltsauflösungen ergeben.

Aber von vorn. Ursprünglich hatte der Backnanger Mediengestalter für Bild und Ton gelernt. Auch Erfahrungen im Büro eines Rechtsanwalts hatte er sammeln können. Doch schon immer hatte Fabian Benöhr eine große Leidenschaft für Antiquitäten und Geschichte und war schon früh ein Freund von Flohmärkten. Zunächst noch privat, dann professionell. Und irgendwann ging es dann los mit den Haushaltsauflösungen. Einen Nachlass zu sichten und zu verwalten, das könne sehr stressig sein für die Hinterbliebenen, und wenn dann womöglich noch eine Immobilie dabei sei, die ebenfalls verkauft werden solle oder müsse… Die Kunden hatten ihn immer wieder direkt darauf angesprochen, ob er nicht auch den Hausverkauf in die Hand nehmen könne. „Das ist eine Zeit, in der immer viel zusammenkommt. Gerade, wenn es um einen Nachlass geht, da prasselt viel auf den oder die Erben ein. Dieses Geschäft hat viel mit Vertrauen zu tun“, sagt Benöhr. Und deshalb lehnt er es auch ab, Dinge, die er selbst geschätzt hat, anzukaufen. Das muss streng getrennt bleiben, findet er. Nur so könne man den Wert der Dinge neutral beurteilen. Und manchmal auch „unentdeckte Schätze heben“. Genau so, wie es bei der Sendung „Bares für Rares“ läuft. Seit vorletztem Jahr ist er als Experte dabei und gibt sein professionelles Urteil über die unterschiedlichsten Schätzchen ab, die ihm vorgelegt werden. Wie er dazu gekommen ist? „Ich habe mich einfach beworben“, verrät Benöhr. Nachdem die Macher der Sendung auf Herz und Nieren überprüft hatten („Da hat alles Hand und Fuß!“), hatte er dann im Sommer 2019 seinen ersten Einsatz. „Es ist toll, wie sich dort jeder als ein Teil vom Ganzen sieht“, schwärmt er. „Jedem ist die Sendung wichtig.“ Und worauf er auch Wert legt: „Händler und Schätzer sind strikt getrennt, es gibt keinerlei Kommunikation zwischen ihnen.“ Das macht dann auch das Authentische der Sendung aus und sorgt immer wieder für Überraschungen. „Die Reaktionen sind alle live und echt“, verrät er. Vor seinem kleinen Antiquitätengeschäft in Backnang hängt seither ein zusätzliches Schild, das ihn als „TV-Experten“ ausweist. Allerdings mit Nebeneffekt. Immer wieder kämen Leute vorbei, die ihn nach Fernsehern fragten, lacht er.

Ein ganz besonderes Kleinod in seinem Laden ist eine Zehn-Liter-Bowle von WMF. Sie wurde – vermutlich – in Mannheim einst vor einem Bombenangriff gerettet und gehörte ursprünglich einem Stadtbaumeister. Momentan steckt Benöhr wegen eines Rückkaufs in Verhandlungen mit WMF, da die Firma gerade den Bau eines Museums plant. Wie viele von diesen Bowle-Gefäßen hergestellt wurden, ist nicht klar, Benöhr vermutet, dass es nicht mehr als fünf gewesen sein könnten. „Die ist schon etwas sehr Besonderes“, sagt er. Auf dem Deckel steht eine Figur des Erzengels Michael, der gerade einen Drachen tötet. Das Alter schätzt Benöhr auf etwa 120 Jahre. „Das ist etwas Außergewöhnliches, da es ein Einzelstück ist.“ Auch eine Urkunde, die vom König von Sachsen unterschrieben wurde, ist eines der besonderen Schätze in seinem Reich.

Wie er vorgeht, um etwas über einen bestimmten Gegenstand herauszubekommen? Für Benöhr ist das Bauchgefühl ein wichtiger Faktor. Zunächst wird recherchiert, da gehören mehrere Komponenten dazu, die berücksichtigt werden müssen – Material, Beschaffenheit, Stil. Irgendwann findet man ähnliche Gegenstände und kreist so das gesuchte Objekte immer

weiter ein. „Das ist eine immer sich wiederholende Übung, viel sehen und viel begreifen – so kommt man zum Bauchgefühl.“ Und so wird der Erfahrungsschatz immer größer, immer mehr Wissen sammelt sich an. Warum faszinieren ihn Antiquitäten? „Meine Haupttriebfeder ist die Kombination aus Geschichte und daraus etwas zu lernen.“ Schon als Kind habe er viel gefragt. Und in der Schule hat sich Fabian Benöhr für Geschichte interessiert, vor allem die Frage nach dem „Warum?“ beschäftigt ihn. Warum tun Menschen, was sie tun? Mehr Wissen bekommen, sich dadurch selbst erweitern, das treibt ihn an. „Dann versteht man immer mehr“, erklärt Benöhr.

Das steht für seine Kunden nicht unbedingt im Mittelpunkt, hier geht es um konkrete Werte. Wobei der Antiquitätenhändler hier mehrere Arten von Wert sieht, den ideellen, den historischen und auch den Marktwert. Dabei ist es um letzteren, je nach Gegenstand, nicht immer so gut bestellt. Was früher als wertvoll erachtet wurde, findet heutzutage keine Nachfrage mehr, wie beispielsweise bei Gegenständen aus Zinn. Auch das beliebte Goldrandgeschirr oder versilbertes Besteck gehören dazu. Benöhr plädiert dafür, solche Dinge dennoch nicht einfach wegzuwerfen, wenn sich die materiellen Hoffnungen nicht erfüllt hätten. Lieber weiterverschenken, rät er. Überhaupt setzt er sich sehr dafür ein, wegzukommen von der Wegwerfmentalität. „Der Wert vieler Sachen wird heutzutage nicht mehr gesehen“, bedauert er. Ein Produkt so gut wie möglich zu machen, das sei etwas aus der Mode gekommen. Und so ist sein Beruf für ihn ein kleiner Beitrag für mehr Nachhaltigkeit in der Welt. Daher sein Firmenmotto, das nicht einfach nur ein Motto, sondern eine Lebenseinstellung ist: Wirttemberg. Werte erhalten.

*Simone Schneider-Seebeck*

Serviceleistungen für Sie rund um den Alltag

Sorglos und unbeschwert –
Ihr ZUHAUSE

Schumm Stationär I Schumm Ambulant
Schumm Wohnen I Schumm Service

ERICH SCHUMM Stiftung
DEM MENSCHEN GANZ NAH.

ERICH SCHUMM Service GmbH

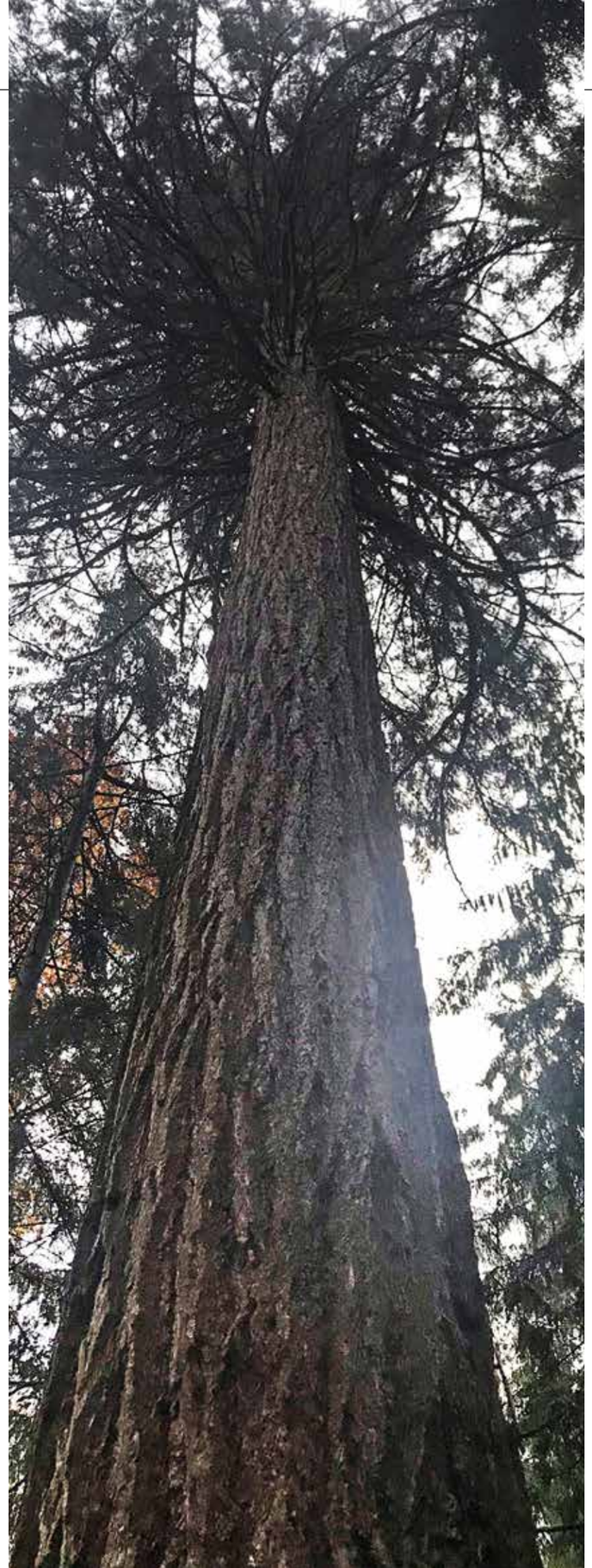
Fornsbacher Str. 32-36 I 71540 Murrhardt
Telefon 0 71 92 – 92 26-0
www.schumm-stift.de I www.schumm-service.de

# VON AUENWALD DIE GIGANTEN

**Ein Kleinod oder eher, falls es das Wort denn geben würde, ein Großod, befindet sich bei Auenwald. Eigentlich ungewöhnlich, dass sich so etwas ausgerechnet hier im Ländle in freier Natur befindet – normalerweise denkt man beim Wort „Riesenmammutbaum“ doch eher an amerikanische Nationalparks. In der Wilhelma findet man sie übrigens auch, die Baumriesen der Gattung Sequoiadendron giganteum. Doch dazu später mehr.**

Der Weg zu den Giganten beginnt am Ortsausgang von Oberbrüden, an der Trailhofer Straße. Kurz vor einer Kurve zweigt ein Sträßchen ab, das zum Utzenhof führt. Und hier hängt auch schon das erste Schild, das den Weg weist: Mammutbäume. Ein angenehm zu laufender Weg zieht sich am Brüdenbach entlang. Besonders im Herbst ist der Ausblick wunderschön – die vielen bunten Laubbäume, das Licht, das durch die Wolken strahlt. Und nebenan das energische Murmeln des Bächleins, das einem entgegenkommt, denn man wandert bachaufwärts. Bei Abzweigungen weisen Schilder den Weg, das Ziel ist also nicht zu verfehlen. Etwas Puste ist durchaus von Vorteil, denn nach einiger Zeit steigt der Weg nun langsam an. Und plötzlich hat man den Wald betreten. Durch die vielen Farbschattierungen von gelb, rot, orange, braun und grün erscheint das Licht hier unter dem Blätterdach erstaunlicherweise viel heller und strahlender als außerhalb. Was vielleicht an den Wolken liegen mag, die vorüberziehen.

Sollten Sie den Spaziergang zu den Mammutbäumen zu mehreren unternehmen, dann versuchen Sie einmal, einen kurzen Teil der Strecke mit geschlossenen Augen und ganz bewusst zu gehen. Hören Sie das Rascheln des Laubes auf dem Weg, das Knacken, wenn man Eicheln zertritt, das Knirschen des Schotters unter den Schuhen, den Wind in den Ästen und die Rufe der Vögel. Übrigens ein Trost, wenn Sie mittlerweile etwas stärker schnaufen müssen – wenn es bergauf geht, dann geht es ganz sicher auch wieder abwärts. Etwa 1,5 Kilometer vom Ausgangspunk entfernt, mittlerweile hat man auch einen Brunnen passiert, an dem man sich an warmen Tagen kurz erfrischen kann, steht ein großes Hinweisschild. Es informiert über Wald und Bäume und nun sieht man sich schon fast am Ziel: Nur noch 150 Meter bis zur Wellingtonie! Doch aufgepasst, dieser Weg hat es in sich, besonders an einem feuchten Herbsttag. Ziemlich schlammig und voller Laubblätter geht es recht steil bergan, daher empfiehlt sich, sehr vorsichtig einen Fuß vor den anderen zu setzen.



Und plötzlich ragt er vor einem auf, der Riesenmammutbaum. Wie aus dem Nichts erhoben. Denn nur ein Stückchen weiter unterhalb sieht man noch gar nichts. Und dann steht er da linker Hand. Zunächst ist man verwirrt, denn man hätte ihn sich etwas gigantischer vorgestellt. Doch schon der große Stammumfang zeigt, dass er wirklich herausragend ist. Es braucht mehrere Personen, um ihn zu umfassen. Die Rinde fühlt sich weich und trocken an. Und steht man direkt darunter und blickt nach oben, dann ist das wirklich ein beeindruckender Anblick. Viele Meter hoch sieht man nur den nackten Stamm, bis sich in schwindelerregender Höhe die ersten Zweige ausstrecken. Um die 57 Meter hoch ist das gute Stück und damit, so heißt es, der höchste Mammutbaum Deutschlands.

Dass er und noch zwei Kameraden überhaupt in diesem Waldstück stehen, ist ein purer Zufall, wie die Tafel an der Abzweigung erläutert. Im 19. Jahrhundert hatte König Wilhelm I. von Württemberg Samen des Sequoiadendron giganteum aus Nordamerika bestellt. Eigentlich sollten es nur ein paar sein, nämlich ein Lot (damals etwa 15 Gramm). Doch die Amerikaner verstanden „a lot“ (also: viele) und schickten gleich ein knappes Pfund Baumsamen zurück. In der Wilhelma in Stuttgart wurden ab 1864 Tausende Setzlinge vorgezogen, deshalb auch ihr Name „Wilhelma-Saat“. Einige davon können auch noch in der Wilhelma in voller Pracht bewundert werden. Die übrigen Exemplare wurden überall von Nord-Württemberg bis an den Bodensee angepflanzt. Wie auf der Tafel zu lesen ist, wird heutzutage die „Anpflanzung von Mammutbäumen in europäischen Wäldern eher kritisch zu sehen. Zwar liefern die Baumgiganten (…) eine erhebliche Holzmenge, doch entsteht durch ihre Pflanzung ein Wald, in dem heimische Tier- und Pflanzenarten kaum noch gedeihen können. (…) Einzelne Exemplare, wie der in Auenwald, schaden dem Wald hingegen nicht. Mit seinen mehr als 57 Metern ist der Baum eine echte Rarität. Normalerweise sind Mammutbäume sehr kälteempfindlich und werden daher meist nicht besonders groß. Die geologischen und geografischen Grundvoraussetzungen in der Backnanger Bucht (…) haben den Baum in den letzten Jahrzehnten zu einem wahren Prachtexemplar heranwachsen lassen.“

Je nachdem, wie lange man den Wald noch genießen möchte, kann man nun, nachdem man den Stich zurück zum Weg geschlittert ist, wieder zum Ausgangspunkt zurückkehren oder dem Weg weiter durch den Wald folgen. Und möchte man nicht nur für sich unterwegs sein, sondern noch etwas über die Natur erfahren, dann ist eine Tour mit Naturparkführerin Martina Genthner sehr lohnenswert. Treffpunkt ist hier der Parkplatz beim Sportplatz in Auenwald-Oberbrüden. Die gesamte Tour dauert etwa drei Stunden. Weitere Informationen unter mit-der-natur.de und die-naturparkfuehrer.de.

*Simone Schneider-Seebeck*

# Geschichten vom Heiner

**Heinz Klenk – ehemaliger Gemeinderat, stellvertretender Bürgermeister und Feuerwehrkommandant, Unterbrüdener Original und Urgestein.**

**„Ha, des isch abr a Original" – Immer seltener hört man heute diese Feststellung, denn in unserer auf Perfektion ausgerichteten Gesellschaft wird mehr auf Stromlinienförmigkeit, auf Funktionieren Wert gelegt. Früher gab es sie in jedem Ort, diese Originale, und sie schrieben Geschichte und Geschichten.**

## „Dr Gemeindehomml"

Anfang der 70er-Jahre war die Gemeinde noch für die Vatertierhaltung verantwortlich, das heiß, sie musste einen oder zwei Zuchtbullen, „Hommel", halten. Heiner erzählt dazu: „Früher send d'Küha jo no mit de Hommel deckt wora, do warat se no viel z'friedener wia heit. Wie no dia künschtliche Besamong uffkomma isch ond dr Tierarzt komma isch, hot'r zom Hommel niebergwonka ond gsait: „Du kannst nicht immer, ich kann immer! Na ja, de Tierla ko mr des jo zuamuata!"

Für die Zuchtbullenhaltung war immer ein Landwirt in der Gemeinde zuständig. Diese Aufgabe bekam er vom Bürgermeister übertragen. Nachdem Heiner Klenk geheiratet hatte, kamen die anderen Landwirte auf ihn zu und überredeten ihn, die Bullenhaltung zu übernehmen. „Wo i dia Bullahaltung für d'Gemeinde übernomma han, hot dr Bürgermeischter Auktor zu mir gsait: „Wia Heiner, stemmt des, dass du dia Bullahaltong jetzt nemmsch?" No sag i: „Ja." „Ha jo, jetzt bisch gheirat, jetzt kosch des macha." Ja gell, a Lediger het's gar net kriagt. Worom woiß i net. Abr uff jeden Fall hen mir zwoi Hommel ghet, weil oiner, wenn der drei Johr do gwäa isch, hot no weg miaßa, weil sonscht het mir jo Inzucht betrieba. Do hot mr domols au scho hirna miaßa, weller (Hommel) uff welle (Kuah) gschpronga isch, no ohne Computer, noi, des hot's net braucht. Ha ja, dass halt net ebbes vorkomma isch, dass mir den Bulla, den mir als jong kauft ghet hot, net uff seine Töchtra hot sprenga lau. No het mir halt an neia braucht."

## „Dr Hommelkauf"

In den Anfangsjahren der Gemeinde Auenwald – Walter Schmidt war, wie schon berichtet, ihr erster Bürgermeister – betrieb die Gemeinde neben der künstlichen Besamung noch die Vatertierhaltung und um, wie eben beschrieben, Inzucht zu verhindern, musste immer wieder in regelmäßigen Abständen ein neuer Gemeindebulle gekauft werden. Dazu fuhr man traditionsgemäß ins Hohenlohische nach Blaufelden, zwischen Langenburg und Schrozberg, der Heimat des neuen Bürgermeisters. Dort war jedes Jahr ein großer Viehmarkt.

Walter Schmidt packte den Heiner, als Verantwortlichen für die Bullenhaltung, und Gottlieb Layer in seinen VW-Käfer und fuhr mit ihnen zur großen Viehauktion nach Blaufelden. Dort lief es dann folgendermaßen ab: „Do send dia ganze Bulla uffgschtellt [in Stallboxen zur Schau gestellt] gwäa ond hend älle ihr Nommer ghet. No hot mr an Katalog kaufa kenna ond nochschlaga, was dia für Vorfahra ghet hend, was d'Muatter für a Leischtong hot ond ob der Vatter sich gut vererbt hot, weil s' isch au bei de Tierla wia bei de Leit, manchsmol isch en dr Familie halt au a schwarzes Schof dren ond des hot mir aus dem Katalog rauslesa kenna. Mir hend ons no für den Bulla mit dr Nommr 40 entschieda.

En Creglinga, wo dr Walter Schmidt herkommt, gibt's jo bloß Viehhändler ond Schultes, sonscht han i no koine andre Leit kenna glernt. Bei dr Südmilch, domols wo d'Südmilch bankrott ganga isch, do war i no Beirat, hen mir a Sitzong en Heilbronn ghet ond no send mir zwoi Creglinger gegaüber ghockt. I han no zu dene gsait: „Sagat amol, mir hend jetzt dr zwoite Schultes von Creglinga (do war dr Peter Friedrich grad bei os gwählt worda), gibt's bei eich außer Viehhändler ond Schultesowärter au no andre Leit?" Weil des han i dortmols en Blaufelda mitkriagt, dass do alle Viehhändler mit dem Walter Schmidt per du warat ond mitem en d'Schual gang send. No hot der oine gsait: „Na ja", ond no hot'r a Weile überlegt, „ha do gibt's au no rechte Leit."

Also uff jeden Fall isch dr Walter Schmidt, nachdem mir ons entschieda ghet hend, mit ons mit. Mr hot no au so a Däfale kriagt ond des Däfale hot dia Nommer 40 ghet, weil uff dia Nommer hot mr no eitraga lassa miaßa „Gemeinde Auenwald", des war nämlich für dr Verschteigerer wichtig ond für dia Viehtransporter. Von osrer Gegend war dr Viehtransporter meischtens dr Philipp von Hohnweiler ond dr Haisch von Heinenga, dia warat so Fuhronternehmer. Wenn's do no ghoißa hot: „Auawald hot an Bulla kauft", no send die uff oin zuakomma ond hend gsait: „Mir nemmat den Bulla mit noch Auawald."

Also oser Schultes hot des Däfale gnomma ond i ben en d'Kantine nei ond han saure Kuttla bschtellt. Saure Kuttla, des isch do hoch, also jeder isst do saure Kuttla, des isch au wirklich guat do henta. Dr Walter Schmidt hot no dia saure Kuttla gessa, weil er se früher au scho emmer gessa hot, ond i ond dr Layer send no a bissle romdappt ond do drbei hend mir no an andra Bulla gseha, wo ons fascht no besser gfalla hot. No hend mir denkt: „Herrgott, jetzt hen mir no an bessra Bulla gfonda!" Der 38er do, der hot ons no besser zuagsagt. I han glei zom Layer gsait: „Ha des kennat mir abr net macha, wenn dr Walter Schmidt dr 40er schteigert, no hen mir jo zwoi!" „Awa", hot dr Layer gsait, „den fang i ab wenner raikommt!"

Ond no isch also dia Verschteigerong losganga ond dia hend nandernoch vrschteigert ond mir hen vom Walter Schmidt nex gheert ond nex gseha. No hen mir halt denkt der hört des, wenn dr Lautschprecher en dia Halle ond ens Kasino neigoht.

Uff jeden Fall hen mir den 38er gschteigert, mir hen net amol a Däfale ghet. I han oifach dr Katalog nuffgschtreckt ond zmol hot der dr Zuaschlag geba ond i han den Bulla ghet. I han glei zom Layer gsait: „Jetzt sau i schnell nom, net dass dr Schultes au no dr 40er schteigert." I sau nom ond der kommt rei! I han gwonka ond gschria wie bleed, abr der hot sich überhaupt net bewega lau. Oser Schultes hot sei Däfale nuffghebt, no während em Reilaufa, dr 39er isch nämlich ausgfalla ond deswega hot 'r so pressiert ond isch noregsaut. Der hot mi gar net gseha ond zmol hot er au an Bulla ghet, dr 40er!

Wia mir os no troffa hend hot dr Layra Gottliab zu mir

gsait: „Herrgott, worum hosch denn den jetzt gschteigert?" Abr mir, mir warat jo schuld. „Ha mir hen für osern Bulla Gschäft", sait zmol dr Gottliab zom Schuldes „abr Sia hend für ihrn koi Gschäft!"

'S End vom Liad war, dia Bulla send beide komma. Abr Leit, des war a Glück, weil em Walter Schmidt sai Bulla war an Versager, der hot sich mit koira Kuha ogfreindet. I han no zom Walter Schmidt gsait: „Saget se doch zom Bauhof, dia sollat a Grüscht vor mein Schlofzemmerfenschter nomacha ond den Bulla nufflupfa, no kennt der Bulla amol zuagucka, vielleicht dät er's no begreifa! No kenntet mir os des Gschäft mit em z'rückbrenga schpara."

Na ja, no isch der Bulla eba wiedr z'rückgfahra worda. Mir hen für den Kerle au nix mehr zahla miaßa, weil der Bauer, von dem der war, hot den au nemme nobrocht. Abr den Bulla den mir kauft hen, dr 38er, den hen mir drei Johr ghet. Des war an Superkerle, fleißig ond schee ond älles. Dia Kiah hend sich emmer gefreit, abr no hen sen anno 1979 nach Griechaland verkauft ond no hot Auawald voll ganz uff künschtliche Besamong omg'schtellt. Für dia alte Leit war des ovorschtellbar, dia hend net gwisst wia des funktioniert, abr mir jüngere sen zu Versammlonga eiglada worda, wo se's ons erklärt hend.

*Werner Pabst*

### Der Bürgergarten in Plüderhausen

# Ein wahres Kleinod lädt zum Verweilen ein

Vielleicht ist der Zeitpunkt ungünstig gewählt, um über einen Garten zu berichten. Aber warum eigentlich nicht? Gerade jetzt, wo doch der Wunsch, dass es bald wieder Frühling werden möge, von Tag zu Tag größer wird. Noch säumen Schneereste die Wege, aber schon bald werden sich die ersten Frühblüher zeigen. Zeit also, jetzt schon mal in die Planung einzusteigen. Im März geht es dann so richtig los. Das Team Garten, bestehend aus engagierten Plüderhausener Bürgern, steht bereits in den Startlöchern und hat schon konkrete Vorstellungen, wie die neue Bepflanzung in diesem Jahr für den Bürgergarten aussehen soll. Ein Gartenbauunternehmen und eine Gärtnerei, beide aus dem nahen Umfeld, stehen dem Team mit Rat und Tat fachmännisch zur Seite.

Der Bürgergarten ist ein Projekt der Remstalgartenschau von 2019. Bereits zwei bis drei Jahre zuvor wird die Idee geboren, einen solchen Garten unter dem Motto „der essbare Garten“ für die Gartenschau zu gestalten. Der Garten soll dann selbstverständlich auch zukünftig nach Ende der Schau den Bürgern als Naherholungsort zur Verfügung zu stehen. Nur durch einen Fußweg getrennt, liegt das Areal direkt an der renaturierten Rems, im östlichen Teil von Plüderhausen. Im November 2017, als die Planung Gestalt angenommen hat, erfolgt der nachfolgend zitierte, öffentliche Aufruf der Gemeinde Plüderhausen an die Bevölkerung, sich aktiv zu beteiligen:

„ … Dabei sein! Bevor die kalte Jahreszeit dauerhaft Einzug hält, startet das Team Garten am kommenden Samstag, den 2. Dezember 2017, eine große Pflanzaktion. Ab 8.30 Uhr treffen sich die Teammitglieder am geplanten Bürgergarten in der Wilhelm-Bahmüller-Straße. Alle freiwilligen HelferInnen, die das Team Garten beim Buddeln und Einpflanzen unterstützen möchten, sind herzlich willkommen und dürfen jederzeit gerne vorbeischauen. Eine „Garten-Ausrüstung“ Handschuhe, Schaufeln, Spaten (…) ist hilfreich.“

Zwei Jahre später, pünktlich zur Gartenschau, ist der Garten fertiggestellt. Viele Hände haben mitgeholfen und einen wahren Schatz gehoben. In der Mitte der Anlage steht ein im Sommer schattenspendender, prächtiger Walnussbaum, um den herum mit großen Steinen eine klassische Arena geschaffen wurde, die zum Verweilen einlädt. Schön auch die vielen kleinen,

verschlungenen Wege, genauso die kleinen Anhöhen, die dem gesamten Areal Profil geben.

Kernstück des Gartens ist ein großzügig angelegter Kräutergarten. Liebevoll sind die einzelnen Pflanzen beschriftet. Für alle Botaniker unter uns auch mit dem lateinischen Namen, so dass es wie ein Lehrgarten anmutet. Immer wieder entdeckt man Neues, oder kennen Sie den winterharten, aromatischen Kaskaden-Thymian bereits?

Geplant sind auch wieder professionelle Führungen durch den Kräutergarten, sobald die aktuelle Situation es von Neuem zulässt.

Ebenfalls findet man im Sommer einen Naschgarten sowie eine kleine Obstplantage. Letztere wurde in Form einer Unendlichkeitsschleife (∞) angelegt; wenn man es erst einmal entdeckt hat, ist es gut zu erkennen. Noch sind die Obstbäume recht klein, aber schon in einigen Jahren ist hier bestimmt mit einer guten Ernte zu rechnen.
Neben dem bestehenden Rosenbeet sind für dieses Jahr insgesamt drei Blumenbeete in der Planung, dieses Mal farblich abgestimmt in den Nuancen lila, weiß und gelb. Ein blühendes Paradies und mit Sicherheit ein Augenschmaus.
Der Garten ist für jedermann zu jeder Tag- und Nachtzeit zugängig. Im Sommer gibt es neben der bereits erwähnten Arena weitere Sitz-und Verweilmöglichkeiten in der Nähe des dazugehörigen Gartenhäuschens. Zum Schutz vor zur viel Sonneneinstrahlung und Hitze wird dort zusätzlich ein Sonnensegel gespannt.
Jetzt im Winter ist es hier vergleichsweise ruhig. Aber der Ort hat mittlerweile seinen festen Platz in Plüderhausen. Immer wieder sieht man Spaziergänger, die sich an der Anlage erfreuen, einfach mal innehalten und Kraft tanken. ….und sollte beim Kochen das eine oder andere Kräutlein fehlen, warum nicht einfach mal vorbei gehen und schauen, was es alles so gibt. Vielleicht wird es dann sogar der Kaskaden-Thymian, auch Thymus longicaulis ssp.odoratus genannt.
Schauen Sie doch einfach mal vorbei. Es lohnt sich!

*Diana Koch-Laquai*

DRK-Kreisverband
Rems-Murr e. V.

Deutsches Rotes Kreuz

Hausnotruf.
Lange gut leben.

„Nichts hilft mir mehr, als zu wissen, dass ich im Notfall nicht auf mich allein gestellt bin. Und das Schönste daran ist: Dieses Wissen wirkt ab sofort – sogar ganz ohne Notfall.“

Infos bundesweit und kostenfrei: 08000 365 000

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.
Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel.: 07151/2002-25 oder -27
hausnotruf@drk-rems-murr.de
www.drk-rems-murr.de

# Gedichte von Heinz Häussermann

**„Gucket ses mol a, ob mr do was draus macha ka aus dene Wisch!“ Mit diesen Worten betrat Heinz Häussermann im Jahr 1992 das Büro der Druckerei Schlichenmaier und legte dem Chef ein paar Bogen Papier auf den Tisch. Und - man konnte! Zahlreiche Bücher mit mal nachdenklichen, mal lustigen Gedichten, auf schwäbisch und auf hochdeutsch waren das Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit.**

**Seit unserer 40. Ausgabe haben wir Heinz Häussermanns Gedichte im jUHU veröffentlicht. Nachdem seine Frau Emma, mit der er über 70 Jahre verheiratet war, im März des vergangenen Jahres verstarb, folgte er ihr kurz darauf. Im Andenken an einen guten Freund und wortgewandten Dichter möchten wir Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, seine Zeilen auch weiterhin nicht vorenthalten:**


SCHÖNE AUSSICHT
LUTZENBERG

**Öffnungszeiten**
Mo, Di, Fr und Sa
11:30–14 Uhr
und ab 17:30 Uhr
Sonntag 11:30–14
und 17–20 Uhr
Mi + Do Ruhetage
Feiertage siehe Internetseite
SchoeneAussichtLutzenberg.de

*Familie Haug mit Team*

**Backnanger Str. 19**
**71566 Althütte - Lutzenberg**
**Tel.: 07183/42373**

**großer Parkplatz und Bushaltestelle direkt am Haus.**


## Moral ist ...

*Wohl gewandelt hier auf Erden.*
*Nun das Glück, auch alt zu werden,*
*und ein bisschen schon betagt.*
*Von schwerer Frage nun geplagt:*

*Was ist aus meinem Land geworden,*
*das mir doch Heimat allerorten,*
*dem ich in weit gespanntem Bogen*
*ein ganzes Leben lang gewogen?*

*Sind die Menschen noch die gleichen,*
*oder mussten sie gar zu oft weichen*
*dem Neuen, das als Vorwand oft gedient,*
*wenn man das Alte, ungesühnt,*
*mit einem Federstrich begrub*
*und mit ihm ein Stück vom – kleinen Bub.*

*Und überall das Tolerieren,*
*um ja nicht Wahlen zu verlieren.*
*Hat man erst die Wahl gewonnen,*
*wie schnell ist da zerronnen,*
*was man in Worten, frohgelaunt,*
*davor zum Volk hinausposaunt.*

*Das soll der kleine Mann verstehen,*
*wie einerseits Diäten sich erhöhen,*
*andererseits täglich erlebt und sieht,*
*wie man das Geld ihm aus der Tasche zieht.*

*Wo schwebt das kleine Wörtchen Moral*
*in Politikums heiligem Gral?*
*Vielleicht erkennt man, spät, aber immerhin:*
*Moral ist die Tochter der Selbstdisziplin!*

Aus: Heinz Häussermann. Gott erhalte des Neie ond des Alte. Limitierte Sonderedition zum 80. Geburtstag des Autors. Medienwelt Schlichenmaier, 1. Edition (9. April 2005)

*Hajo kocht*
*exklusiv fürs jUHU*

# Linsen
## für Linsen mit Spätzle, Eintopf oder Suppe

**Zutaten für 5 Personen:**
- *500 g braune Linsen*
- *50 g Selleriewürfelchen*
- *130 g Zwiebelwürfelchen*
- *75 g Karottenwürfelchen*
- *30 g Grünes vom Lauch als Würfelchen*
- *60 g Mehl*
- *50 g Öl*
- *1 gehäufter El Butter*
- *1 gehäufter El Tomatenmark*
- *0,75 l Gemüse- oder Fleischbrühe*
- *Essig nach Belieben*
- *2 Lorbeerblätter nicht so groß*
- *Salz, Pfeffer, Muskat, gemahlene Nelke*

**Zubereitung**
Zuerst die Linsen mit der doppelten Menge kaltem Wasser aufsetzen. Langsam zum Kochen bringen. Das Mehl im Öl bräunen, dann den Topf von der Hitze nehmen und das Tomatenmark zugeben und mit angehen lassen. Nun die Butter zugeben und kurz aufschäumen lassen und gleich die Gemüsewürfel, außer dem Lauch, in die Mehlschwitze einrühren. Mit der Brühe unter Rühren auffüllen und die Lorbeerblätter hineingeben. Immer wieder rühren und zum Kochen bringen. Mit Salz, Pfeffer, Muskat und einer leichten Spur Nelke abschmecken. Den Essig nach Belieben zugeben. Ich verwende gerne auch einen Balsamicoessig.

Wenn nun die Linsen weich sind, durch ein Sieb abgießen und in die Soße geben, nochmals abschmecken. Nun den Lauch zugeben.
Die Linsen können nun mit Saitenwürstle, gerauchtem Bauch und Spätzle serviert werden oder zu Linseneintopf oder -suppe modifiziert werden.
Ich bevorzuge den schwäbischen Klassiker.

Guten Appetit wünscht
Hajo Haug

SCHÖNE AUSSICHT
LUTZENBERG

Evangelische Heimstiftung

# Gute Pflege

## 145 mal im Ländle
## ... und viermal ganz in Ihrer Nähe

### Stiftungshof im Haubenwasen

**73553 Alfdorf-Pfahlbronn · Haubenwasenhof 2**

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

*Ihre Ansprechpartnerin:*
Annina Mödinger
*Hausdirektorin*

**Tel. 07172 92717-0**

### Haus am Aspacher Tor

**71522 Backnang · Friedrichstraße 26**

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

*Ihre Ansprechpartnerin:*
Christine Mohr
*Hausdirektorin*

**Tel. 07191 34101-0**

### Spittler-Stift

**73614 Schorndorf · Ebersbacher Weg 30**

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

*Ihre Ansprechpartnerin:*
Michaela Salenbauch
*Hausdirektorin*

**Tel. 07181 6004-0**

### Haus im Schelmenholz

**71364 Winnenden · Forststraße 45**

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

*Ihr Ansprechpartner:*
Kristina Baumstark
*Hausdirektorin*

**Tel. 07195 9150-0**

*Sicherheit und Geborgenheit im Alter*

**...auch für Pflegekräfte & Alltagsbegleiter.**
**Wir bieten auch Praktikums- und Ausbildungsplätze an.**

*Bewerben Sie sich jetzt bei uns!*